

# Der Arbeiter

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Wagnispreis** halbmontlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Einmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Post-Bezirk, 9. u. 10. Bernauerstraße für Postamt u. Briefkasten Postamt 10, für den letzten Teil Wittenberg in Wernigerode, für Postamt u. Internete Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die abgetheilte Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamezeile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebogen ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs, für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Günstige nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Postfachnummer Waburgweg 4626 und Volksbuchhandlung (Zeigerstraße) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 256

Freitag, den 31. Oktober 1930

5. Jahrgang

## Arbeitsaufnahme.

### Die Berliner Metallarbeiter folgen ihrer Organisation.

Die Urabstimmung der streikenden Metallarbeiter in Berliner Metallkonflikte hatte folgendes Ergebnis: An der Abstimmung beteiligten sich 73.278; für Fortführung des Streiks stimmten 40.431, für Annahme der Vereinbarung stimmten 40.431. An der Abstimmung haben sich 62.165 nicht beteiligt. Damit ist der Streik beendet und die Wiederaufnahme der Arbeit sicher.

Die Berliner Metallarbeiter haben sich also von den Kommunisten nicht aus Glatze locken lassen. Sie haben respektvoll aber entschieden die Meinung geäußert, daß die Abstimmung nicht die statutarisch notwendige Dreiviertelmehrheit für die Wiederaufnahme des Streiks ergab, auch dann nicht, wenn man die Betriebe außer Betracht läßt, die sich an der Abstimmung nicht beteiligten. In der Aussprache kamen noch verschiedene gegenständliche Meinungen über die Taktik der Streikbewegung zum Ausdruck. Der Wille zur gemeinschaftlichen Einigung kam jedoch immer wieder zum Durchbruch. Wichtig war darauf hin, daß jede Differenz wegen Wiederaufnahme der Arbeit in den Betrieben sofort der Organisationsleitung mitgeteilt werden müsse. Ueber die Taktik der Streikführung wurde noch in einer großen Funktionärskonferenz gesprochen, wobei zu einem Zeitpunkt, an dem die Bewegung noch nicht abgeschlossen ist, nicht mehr durch eine Debatte zu ihren Ungunsten beeinflusst werden konnte.

#### Die Streikleitungs-Obleute

Der Berliner Metallarbeiter hatten am Donnerstagabend im Verhandlungsraum eine Besprechung der Streikleitungs-Obleute. Der Vorsitzende des Verbandes, Ulrich, teilte mit, daß die Abstimmung nicht die statutarisch notwendige Dreiviertelmehrheit für die Wiederaufnahme des Streiks ergab, auch dann nicht, wenn man die Betriebe außer Betracht läßt, die sich an der Abstimmung nicht beteiligten. In der Aussprache kamen noch verschiedene gegenständliche Meinungen über die Taktik der Streikbewegung zum Ausdruck. Der Wille zur gemeinschaftlichen Einigung kam jedoch immer wieder zum Durchbruch. Wichtig war darauf hin, daß jede Differenz wegen Wiederaufnahme der Arbeit in den Betrieben sofort der Organisationsleitung mitgeteilt werden müsse. Ueber die Taktik der Streikführung wurde noch in einer großen Funktionärskonferenz gesprochen, wobei zu einem Zeitpunkt, an dem die Bewegung noch nicht abgeschlossen ist, nicht mehr durch eine Debatte zu ihren Ungunsten beeinflusst werden konnte.

#### Die Macht des D. M. V.

Der Ausgang der Urabstimmung zeigt, daß der Deutsche Metallarbeiterverband trotz der enormen Schwierigkeiten, mit denen er seit Jahr und Tag in Berlin organisatorisch zu kämpfen hat, doch fester dasteht, als manche Leute nicht nur bei den Kommunisten, sondern auch im bürgerlichen Lager vermuten. Der Deutsche Metallarbeiterverband hat in Berlin — das war schon seit längerer Zeit zu beobachten — gewissermaßen an innerer Festigkeit und Anziehungskraft gewonnen. Der eiserne Wille der Führung, die sich trotz gemeinsamer kommunistischer Beschlüssen nicht von dem von ihr als richtig erkannten Weg abbringen ließ, hat sich behauptet, und er wird — dessen sind wir sicher — der reorganisierten Metallarbeiterbewegung in Berlin einen neuen mächtigen Auftrieb sichern.

Der Verband wird das durch die Abstimmung ihm von der Metallarbeiterchaft betonte Vertrauen in der Fortführung des Kampfes um eine einheitliche Gestaltung der Löhne rechtfertigen. Er steht auf der Wacht.

#### Die Kommunisten melden sich zuerst zur Arbeit.

Der „Vorwärts“ teilt mit: Entsprechend dem Beschluß der Zentralleitung des Siemenskonzerns, heute die Arbeit wieder aufzunehmen, ein Beschluß, der gefaßt wurde angesichts der Tatsache, daß ein nicht unerheblicher Teil der Inorganisierten die Arbeit schon gestern und vorgestern wieder aufgenommen hatte, wurde heute in allen Betrieben des Siemenskonzerns die Arbeit wieder aufgenommen. In einigen Abteilungen gab es Schwierigkeiten, weil den Arbeitern, die sich zur Arbeit meldeten, erklärt wurde, Arbeit sei nicht vorhanden.

Auch in den Abteilungen und Betrieben, wo die sogenannte „revolutionäre Gewerkschaftsopposition“ eine mehr oder weniger große Anhängerschaft hat, ist die Arbeit restlos wieder aufgenommen worden. Man könnte sogar sagen, daß hier die Arbeitsmedien besonders glatt und pünktlich verlief.

## Kampf der Arbeitslosigkeit.

### Ein Aufruf der Gewerkschafts- und der Soz. Internationale an die Arbeiter der Welt

Die im Verlauf der letzten Beratungen von einer gemeinsamen Kommission des Internationalen Gewerkschaftsbundes und der Sozialistischen Arbeiterinternationale ausgearbeitete Entschließung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hat folgenden Wortlaut:

„Die Weltwirtschaftskrise, die in fast allen Ländern mit ungeheurer Wucht wüthet, hat

mehr als 12 Millionen Arbeiter in Europa und den Vereinigten Staaten Amerikas, sowie weitere Millionen in den anderen Weltteilen zur Arbeitslosigkeit verdammt;

sie bedroht das Lebensschicksal der gesamten Arbeiterschaft in einem früher nicht gekannten Maße. Der Sturz des kapitalistischen Wirtschaftssystems, das periodisch neue Krisen erzeugt, die geringe Stabilität des Friedens, die Vorherrschaft des Faschismus und andere politische Störungen sind die Hauptursachen des gegenwärtigen Weltzustandes der arbeitenden Massen. Die herrschenden Klassen tun nicht nur nichts, um die Krisenfolgen für die Arbeiterschaft zu lindern, sondern tragen durch eine tolle Politik der Schwächung, durch ökonomischen Nationalismus und zahlreiche andere Maßnahmen noch zur Verschärfung der Lage bei. Die Unternehmungsklassen verdrängen in Verkennung ihrer Verantwortlichkeit die „hohen“ Löhne als die Ursache der Krise auszubilden. Die Löhnen werden niedriger offen diese Behauptung: Im Laufe der letzten Jahre ist der Lohnanteil an allen Produktionswerten gefallen, während gleichzeitig die Zahl der Arbeitslosen fast eine Verdoppelung erfahren hat. Zunächst schlagen die Unternehmer eine

Verabschönerung der Löhne und der Arbeitslosenunterstützung vor, ohne sich um das furchtbare Elend zu kümmern, das auf diese Weise für die Arbeiterklasse entstehen würde. Gegen diese Angriffe des Unternehmertums muß die Arbeiterschaft in allen Ländern durch die Gewerkschaften und die sozialistischen Parteien den

Kampf mit aller Kraft führen; sie haben sich um die soziale Reaktion zu setzen ihren Kampf um die Befreiung der Krisenopfer und um die Beseitigung der Arbeitslosigkeit verbinden. Sie legen die dringlichsten Gegenmaßnahmen im Rahmen des großen Kampfes der Arbeiterklasse zur Überwindung des Kapitalismus

und zur Verwirklichung des Sozialismus. IGB. und S.A. gemeinsam

rufen die Arbeiter in allen Ländern auf, die folgenden Forderungen mit Einigkeit aller Energie zu vertreten, um den Druck der Krise zu überwinden und die Leiden ihrer Opfer zu mildern:

1. Abwehr jeder Senkung des Reallohns, da durch Verminderung der Massenaufkraft die Zahl der Arbeitslosen weiter wachsen würde.
2. Erhöhung der Massenaufkraft und dadurch Verminderung der Arbeitslosigkeit durch Bekämpfung der Maßnahmen kapitalistischer Wirtschaftsveränderungen, die die Anhebung der Preise von Fertigwaren an die gesunkenen Rohstoffpreise verdrängen. Kampf gegen die künstliche Hohehaltung der Kleinhandelspreise gegenüber den gesunkenen Großhandelspreisen.
3. Einführung, Erhaltung und Ausbau einer sicheren und gesicherten der Lebensmöglichkeiten der Arbeitslosen.
4. Gerechtere Verteilung der Arbeitsgelegenheit während der Krise durch Verkürzung der Arbeitszeit. Zum Ausgleich der veränderten Anspannung der Arbeitskräfte in der rationalisierten Wirtschaft ist die dauernde gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit international anzustreben.
5. Um die politischen Ursachen der Krisenentwicklung zu verstopfen, gilt es, alle Kräfte für die Sicherung des Friedens unter den Völkern zu mobilisieren, durch die internationale Abrüstung, durch die allgemeine Streichung der Kriegsschulden, durch die Bekämpfung des Faschismus und der Diktatur, in welcher Form sie immer auftreten mag, durch die Sicherung der Demokratie, die die Grundlage jeder sozialen und freizeitlebigen Politik ist.“

Durch diese Grundzüge werden die schädlichen Folgen der Krise, die gegenwärtig alle Länder der Welt beunruhigt, weit eher abgemildert als durch das einseitige Gebot des Unternehmertums nach Abbau der Löhne. Die Löhne sind keineswegs zu hoch, im Gegenteil, die Kaufkraft der Bevölkerung ist zu gering. Die Weltkrise konnte nur deshalb ihren bedrohlichen Umfang annehmen, weil die Läger von Arbeitsgelegenheiten keine Kräfte vorhanden sind. Die Arbeiter-Entschlossenheit zeigt den Weg zur Lösung. An dem die Arbeiter diese Grundzüge der Kampfpolitik erheben, müssen sie zugleich der Weltwirtschaft.

## Benzininfusel.

Umgestaltung des Brauntweinmonopols ist unbedingt notwendig.

Dem Brauntweinmonopol geht es ganz entschieden nicht gut. Wie es heißt, ist die Vermarktung von Särgen in Höhe von 1,6 Millionen Hektolitern Spiritus fest, die sie nicht zu veräußern kann. Die Vermarktung war auch der Aufzucht, das Brauntweinmonopol für das kommende Betriebsjahr auf 51 Prozent festzusetzen. Nur auf Betreiben des Reichsernährungsministers Schiele hat sich der Reichstag für die Reichsmonopolreform für eine 70prozentige Ausnutzung des Brauntweins gegenüber einer 50prozentigen im Vorjahr entschieden. Früher wurde der Hebernahmepreis, also der Preis, den das Brauntweinmonopol an die fortzubehaltenden Zehner bezahlt, von 83 auf 51 Mark pro Hektoliter gekürzt. Durch diese Kürzung des Preises beim Brauntweinmonopol wird die Situation ganz absehbar. Die diesjährige Karstofflieferung ist mit 44 Millionen Tonnen überflüssig zu verkaufen. Die öffentlichen Großhandelsbetriebe wollen auf Grund der Reformvorstellungen nicht mehr Karstoff produzieren und nach den Beständen des Reichsmonopols beim Einsatz von Spiritus über Bedarf hohe Preise ansetzen und bestehen Spiritus auf der anderen Seite festsetzen zu verkaufen.

Die Reichsmonopolreform hat nach Aussagen aus diesem Offizium gefaßt und die Reichsmonopolreform haben. Technisch wäre dieser Weg annehmbar — wenn Geld keine Rolle spielt. Reher hielten aber die Preis eine sehr große Rolle. Die Reichsmonopolreform geht auf den Reichsernährungsminister Schiele zurück. Nach dem im Sommer 1929 getroffenen Bestimmungen haben die Benzinverfeinerer von der Reichsmonopolreform einen in einer Menge zu bestehen, die 21/2 Prozent ihres Bruttoertrages ausmacht. Für diesen Spiritus hat sich in letzter Hinsicht auf einen Preis von 20 Mark pro Hektoliter festgesetzt. Die Benzinverfeinerer 80 Mark zu zahlen. Bis vor einigen Tagen brauchten die Benzinverfeinerer auch diesen Spiritus nicht abzunehmen. Sie konnten ihn der Reichsmonopolreform überlassen und bekamen dafür 15 Mark pro Hektoliter voran. Die Differenz von 65 Mark pro Hektoliter stellen also auf Kosten der Reichsmonopolreform, eine alte Beobachtung an die Handwerksbetriebe, die pro Jahr 40 bis 50 Millionen Mark ausmachen dürfte. Zahl haben bis die aktuellen Benzinverfeinerer bereit erklärt, die nach dem Reichsmonopolreform in Frage kommende Spiritusmenge, etwa 400.000 bis 500.000 Hektoliter pro Jahr, wirklich zu übernehmen. Selbstverständlich werden die großen Benzinverfeinerer ihren Spiritus nicht selbst mit dem Spiritus der Reichsmonopolreform vermischen. Darüber fehlen schon die technischen Anlagen. Benzinverfeinerer werden sie eine Mischung von 85 bis 90 Prozent Benzin mit 15 bis 10 Prozent Monopolspiritus herstellen und damit einen selbststoff schaffen, der dem Monopol in der Reichsmonopolreform etwa ähnlich sein wird.

An der ganzen Angelegenheit interessiert sich sehr lebhaft die Volkswirtschaft. Nach einer Verlautbarung des Reichsverbandes der deutschen Automobilindustrie bedeutet ein 10prozentiger Benzinmischungsantrieb, wenn der letzte von den großen Benzinverfeinerern zu zahlende Hebernahmepreis von 80 Mark pro Hektoliter Spiritus herabgesetzt wird, eine Befreiung des Kraftverkehrs im Betrage von 120 Millionen Mark pro Jahr. Bei einer Mischquote von 20 Prozent steigt die Befreiung auf 240 Millionen Mark. Daraufhin betrat die Mischquote 25 Prozent. Aber nach den Erfahrungen, die man mit dem Ammoniumsulfatmischungsantrieb des Reichsernährungsministers Schiele gemacht hat, kann man damit rechnen, daß die Benzinmischung halb auf und auch auf 20 Prozent zu setzen werden wird. Hier liegt die große Gefahr für die Volkswirtschaft. Die Benzinmischung muß zu einer Verteuerung unseres Verkehrs führen. Jetzt schon wird behauptet, daß sich die großen Benzinverfeinerer zur tatsächlichen Übernahme des Reichsmonopolvertrags nicht entschließen haben, weil ihnen das Reich hinsichtlich der Preisgestaltung freie Hand lassen will. Eine eindeutige Antwort des Reiches ist darauf bis jetzt noch nicht erteilt worden. Wenn die Behauptung zutrifft, verzögert das Reichsernährungsministerium auf die notwendige und mögliche Benzinpreissenkung.

Gerade der Benzinmischungsantrieb beweist, daß die Dinge im Brauntweinmonopol unheilbar sind. Seit Jahrzehnten besteht ein Teil der fortzubehaltenden Landwirte, zumeist Großbetriebe, das Brauntweinmonopol auf Spiritus zu trennen, der ihr von der Brauntweinmonopolreform unter besonders günstigen Bedingungen abgekauft wird. Da der Verbrauch von Trinkbranntwein nach dem Kriege immer mehr abgenommen hat, müssen jetzt größere Mengen der Brauntweinmischung für technische Zwecke und als Motorerzeugnis abgesetzt werden. Der Absatz an technischem Spiritus ist aber sehr gering, so daß die Monopolreform für jedes Jahr nur die Ausnutzung eines Teiles des Brauntweins zuläßt und einen Abnahmepreis festlegt. Trotzdem sind die Verluste des Brauntweinmonopols sehr groß und betragen jährlich 60 bis 80 Millionen Mark. Um diese Summe werden die Reichseinkommen aus dem Brauntweinmonopol vermindert, so daß andere Steuern erhöht werden müssen. Auf Kosten der Allgemeinheit erhalten also die großherzoglichen Karstoffbetriebe eine nicht zu verachtende Subvention.

Es wird jetzt, daß die Sozialdemokratie ihre schon seit Jahren bestehende Forderung nach einer grundsätzlichen Umgestaltung der ganzen Brauntweinwirtschaft wieder aufnimmt. Es geht endlich mit den Karstoffpreiskonventionen ein Ende gemacht werden. Die Bestimmungen der Großbetriebe, die die Befreiung der Karstoffbetriebe aus betriebswirtschaftlichen Gründen unbedingt notwendig sei, ist durch die Befreiung des Einzel-



ausführtes mit größter Deutlichkeit widerlegt worden. Aus ihr wird ersichtlich, daß ein großer Teil der Brennererlöse nicht auf ausgeprochenen schiefen Böden liegt, die nur Karstofföl ausbauen können und die infolge des Preisens von Kohlen auf die Verfertigung der Schmelze angewiesen sind. Ungefähr 50 Prozent des (unverarbeiteten) Brennererlöses ist auf Güter verteilt, für die die Karstoffindustrie keine Ersatzproduktion ist. Würde eine rationelle Neuverteilung des Brennererlöses erfolgen, so bräuchten nur die Güter mit geringwertigen Böden und höchstem Flächenertrags bedürftig zu werden. Diese können dem 100 Prozent ihres Brennererlöses ausgeben und infolge der besten Klümmung der vorhandenen Anlagen und infolge der Monopolverwertung erheblich gesenkt werden, wodurch das Reich in erheblichem Maße sparen würde.

## Reichstags-Angelegenheiten.

Der Reichstag des Reichstages setzte am Donnerstag inbezug auf die

### Regelung der Diäten

einen Unterhaushalt ein, der ein neues Diätengesetz möglichst im Einklang mit dem Preussischen Landtag ausarbeiten soll. In dem Gesetz soll die Relation der Diäten zu den Ministergehältern aufgehoben und eine Stärkung der Diäten wie sie schon früher bestanden worden in Angriff genommen werden. Strittig blieb die Frage, ob eine Anrechnung von Beamtengehältern auf die Diäten oder ein Unterschied zwischen den in Berlin und außerhalb wohnenden Abgeordneten oder eine Berücksichtigung der Privat-Einkommen überhaupt in Betracht gezogen werden soll.

### Welches ist die reaktionelle Partei?

Bei der Besprechung der Fragestellung im Sitzungssaal auf die einzelnen Parteien ergab sich wieder, wie schon früher, eine Differenz zwischen der nationalsozialistischen Partei und der deutschen Volkspartei. Die Nationalsozialisten verlangten mit der Begründung, daß sie die am meisten rechts gerichtete Partei seien, die Nähe im äußersten Block der Rechten. Die Nationalsozialisten wollten dies nicht zugeben und erklärten, daß sie die radikalere und extremere Partei seien. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, bleibt es bei der bisherigen Verteilung. Nur erhalten die sechs Abgeordneten der Nationalsozialistischen Reichsvereins (Sungbo) auf ihren Wunsch die Nähe zwischen der Deutschen Volkspartei und dem Christlichsozialen Volksdienst zugewiesen, während sie bisher die Nähe bei der Deutschen Staatspartei hatten.

erner regten die Kommunisten und die Nationalsozialisten aufs neue die

### frühere Einberufung des Reichstages

an. Die Mehrheit des Reichstages stellte sich aber auf den Standpunkt, daß der bisherige Beschluß (Wiederzusammentritt am 3. Dez.) rechtmäßig gefaßt sei und nicht geändert werden soll. In der Erörterung darüber wurde auch über die Auslegung des Artikels 24 der Reichsverfassung (Zusammentritt des Reichstages auf Verlangen eines Drittels der Mitglieder) gesprochen. Es wurde der einmütigen Meinung der Reichstagsmitglieder zugestimmt, daß dieser Artikel sich nur auf die Fälle von Leistungs-Abständen des Reichstages bezieht, die aber in den letzten zehn Jahren nicht mehr praktisch geworden sind, da der Reichstag dauernd präsent ist und Sessions-Abstände nicht mehr kennt.

### Der Geschäftsordnungsausschuß wurde um eine

#### Durchsicht der Geschäftsordnung

erweitert, durch welche die Institution des Vizepräsidenten, die Praxis bei namentlichen Abstimmungen und bei Abstimmungen über Mißtrauensanträge sowie andere strittige Fragen einer Klärung zugeführt werden sollen.

### Lonksim und Rundfunk.

Der Antrag, Lonksim im Reichstag aufzunehmen, fand keine Sympathie. Dagegen sollen mit dem Rundfunk nochmals Verhandlungen darüber angeknüpft werden, ob sich teilweise Übertragung der Reichstagsitzungen im Rundfunk ermöglichen läßt.

## Reich und Länder.

### Besprechungen mit den Länderregierungen.

Mitteil wird mitgeteilt: In Verlaß der seit einiger Zeit im Gange befindlichen Besprechungen der Reichsregierung mit den Länderregierungen fand am Donnerstag eine nochmalige Besprechung des Reichstages Dr. Brüning u. des Reichsfinanzministers Dietrich mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held statt. Zur Erörterung standen Fragen des Wirtschaftswachstums, des Finanzplans der Reichsregierung und des Ausgleichs der Finanzen. Beschlüssige Besprechungen über den Wirtschaftswachstum und Finanzplan der Reichsregierung finden am Freitag in Berlin mit den mitteldeutschen Ländern und den Hansestädten und am Sonnabend in Dresden mit der Sächsischen Staatsregierung statt. Die Besprechung des Reichstages mit dem bayerischen Ministerpräsidenten führte zu einem Einvernehmen. Bayern erhält vom Reich einen Betrag von 5,8 Millionen Reichsmark, den es zum Ausgleich seines Etats benötigt.

## England und die Dominien.

### Einen weiteren Schritt zur Selbständigkeit.

London, 30. Oktober. (Eig. Draht.) Das Verfassungskomitee der britischen Reichsregierung beschloß, dem Plenum des Kongresses folgende Vor schläge zu unterbreiten, deren Annahme als gesichert gelten können:

1. Die bereits gemeldete Ernennung der Generatouverneure durch die Dominions folgte eine weitere Reform der bestehenden Bestimmungen der Lieferverträge.

2. Einen britischen Reichsgerichtshof zur Schlichtung aller zwischen dem Mutterland und den Lieferverträgen stehenden Streitfragen.

3. Eine in der nächsten Zeit auszurufende Reform, um die diplomatischen Beziehungen zwischen den Dominions und den auswärtigen Mächten neu zu regeln und auf neue Grundlagen zu stellen.

Diese Vor schläge, von denen man annehmen muß, daß ihnen auch England zustimmt, bedeuten in der Praxis einen weiteren größeren Schritt der Lieferverträge zur vollen Autonomie.

### Baldwin bleibt konservativer Parteiführer.

London, 30. Oktober. (Eig. Draht.) Die konservative Parteiverammlung, die sich am Donnerstag in der Frage beschloß, ob Baldwin weiterhin die Führung der Konservativen Partei beibehalten oder von seinem Amt zurücktreten sollte, entschied sich mit 462 gegen 116 Stimmen für Baldwin. Vor der Abstimmung entzweite sich Baldwin aus der Versammlung.

## Frankreich und Revisionsfrage.

Paris, 30. Okt. (Eig. Draht.) Die Ablehnung der nationalsozialistischen Anträge im Reichstagsauschuß für auswärtige Angelegenheiten hat in Paris das beruhigende Gefühl verstärkt, daß nach dem katastrophalen Ausfall der Reichstagswahlen die Bewegung in Deutschland doch wieder die Oberhand gewonnen zu haben scheint.

Man ist sich zwar vollkommen darüber im klaren, daß Deutschland deshalb noch nicht auf das Verlangen einer Revision der Verträge verzichtet habe, aber schon die Tatsache, daß auch der neue Reichstag Deutschland nicht zum geschlossenen Beitritt zu einer Revision der Verträge zwingen wird, hat hier wesentlich zu einer Beruhigung der Gemüter beigetragen. Es wäre ein ungeheurer Betrag für einen der beiden Parteien gewesen, schreibt der „Temps“, wenn sich Deutschland jetzt den Vorhaben Mussolinis angeschlossen hätte, der mit den Mitteln größter Erpressung sofort greifbare Erfolge für den Faschismus herauszuschlagen verüht. In Berlin wisse man genau was man wolle, fährt das Blatt fort, man wolle auch, daß Mussolini keinen Finger mehr für die Revision der Verträge rühren würde, wenn er mit Hilfe eines feinen Zweckes dienstbaren Deutschland die ermunternden Konfessionen von Frankreich habe erpressen können.

### Die französischen Sozialisten drängen.

Paris, 31. Okt. (Eig. Draht.) Leon Blum richtet heute im „Populaire“ die energische Aufforderung an die französische Regierung, daß sie sofort in der Abrüstungsfrage wie auch in der Frage der Revision der Verträge unbedingt aus ihrer rein negativen Zurückhaltung herauszutreten soll. Man müsse Mussolini ein Propagandamittel aus der Hand schlagen, dessen Gefährlichkeit niemand bestreite. Wenn Frankreich nicht guten Willens eine sachliche Ausrede über die Revision der Verträge führe, werde die Revision mit Gewalt beginnen und zwar zunächst mit einem Staatsstreich der Demmechen in Wien und der Restauration der Habsburger.

## Frankreich und Abrüstungsfrage.

### Amerika als Vermittler.

Paris, 31. Oktober. (Eig. Draht.) Wenn man dem „Deuvre“ und dem „Echo de Paris“ Glauben schenken darf, hat die französische Regierung es bereits für notwendig gehalten, auf dem Gebiet der Abrüstung einzutreten. Tardieu habe in den letzten Tagen eine eingehende Aussprache mit dem amerikanischen Botschafter in Brüssel, Gibson, dem Führer der amerikanischen Botschaftsdelegation für die bevorstehende Vierzehnabstimmung gehabt. Gibson habe sich als Vermittler im französisch-amerikanischen Streit angeboten, wenn Frankreich sich bereit erkläre, dem Platonkompromiß zwischen England, Amerika und Japan beizutreten. Man würde Frankreich eine Gesamttonnage von 500 000 Tonnen zueräumen. Außerdem eine Garantietonne, die ihm eine Ueberlegenheit von 240 000 Tonnen gegenüber Italien sichere.

## Der beschlossene Dampfer.



Kapitän Emil Rolin.

Mello Franco.

Das schwere Unglück der Beschießung des Spagadampfers „Boden“ im Hafen von Rio de Janeiro, wobei 27 Personen getötet wurden, wird noch erhebliche Folgen haben. Der Kapitän Emil Rolin, der die „Boden“ führte, wird als ein alter erfahrener Seemann geschätzt, der durch sein Verhalten das Unglück nicht verschuldet haben kann. Mello Franco, früherer Reichsbotschafter, ist zum Untersuchungsminister der brasilianischen Regierung ernannt worden. Ihm liegt es ob, den Umständen der Beschießung des Spagadampfers „Boden“ zu klären und beizulegen.

### Englische Mittel.

London, 31. Oktober. (Eig. Draht.) „Manchester Guardian“ schreibt, alle Umstände sprächen dafür, daß die Schuld nicht dem erfahrenen deutschen Kapitän beizumessen sei. Die brasilianische Militärjunta habe jetzt den Opfern ihrer Tollheit tollenteine Befehle erteilt. Damit könne die Sache jedoch nicht abgetan sein. Die Verantwortlichen müssen festgesetzt, die Schuldigen bestraft und die Familien der Toten und Vermundeten entschädigt werden.

## Geheimnisvolles Attentat.

Paris, 30. Okt. (Eig. Draht.) Ein geheimnisvolles Attentat auf einen Italiener namens Carli hat die Pariser Polizei auf die Spur einer antisozialistischen-kommunistischen Anarchisten-Organisation gebracht, die in Sartrouville in der Nähe von Versailles in einer idyllischen Villa ihr Lager aufgeschlagen hatte. Polizisten fanden vor zwei Tagen in Sartrouville einen bewußtlosen Mann mit einem Kopfschuß. Nachforschungen ergaben, daß der Verwundete nachts einen aufkommenden Morgen in der idyllischen Villa fand die Polizei verlassen vor. In einem Zimmer lag auf einem Tisch ein Revolver, die Möbel waren umgeworfen und große Unfluthen bewiesen, daß hier ein entsetzlicher Kampf stattgefunden haben mußte. Die furchtbare Entdeckung wurde in dem Keller des Hauses bemerkt. Dort war ein Grab bereitet. Daneben standen sechs Eide Zement, mit denen die Leiche verdeckt werden sollte.

Die Hausdurchsuchung in der Villa hat etwa 200 Kilogramm Propagandamittel und Kartendruck, darunter eine Anzahl kommunistischer Beschlüsse, wie „Der rote Parteiführer“, „Der Arbeiterkampf“, „Lehre des Bürgerkriegs“ usw.utage gefördert. Auch eine Anzahl von Pässen und Identitätsausweisen wurden vorgefunden. Die Polizei hofft auf Grund dieser Unterlagen der Verbrecher von Sartrouville habhaft zu werden. Der Italiener Carli befindet sich auf dem Wege zur Befragung.

## Ein internationales Presse-Chrengericht in Haag.



Der Holländer Loder.

Vizepräsident des Haager Schiedsgerichts, wurde von den Mitgliedern des Internationalen Journalistenverbandes zum Präsidenten des neugeschaffenen Presse-Chrengerichtes, der seinen Sitz gleichfalls in Haag haben wird, gewählt.

## Kriegsanleihen in Frankreich.

### Die Engländer verlieren daran über eine Milliarde Mark.

London, 30. Oktober. (Eig. Draht.) Das englische Auswärtige Amt hatte vor einiger Zeit eine Note nach Paris geschickt, in der Frankreich erludt wurde, die in Frankreich von Engländern gezeichneten Kriegsanleihen in Gold zurückzuerlösen. Die Nummer in London eingetroffene französische Antwort lehnt die englische Forderung ab. Die französische Regierung könne sich im Interesse ihrer eigenen Landesbank keinen Präzedenzfall schaffen und nicht die ausländischen Anteilhaber anders behandeln als die französischen.

Die Note bedeutet, daß jene Engländer, die 3. B. 2,5 und 30 Millionen englische Pfund in französischer Kriegsanleihe eingekauft haben, nur noch sechs Millionen englische Pfund zurückzuerlösen können. Ingesamt verlieren die britischen Zeichner französischer Kriegsanleihen 52 Millionen Pfund (weit über eine Milliarde Mark). England hofft jedoch trotz der ablehnenden Note, zu einem günstigen Ausgleich mit Frankreich zu gelangen. Die Angelegenheit hat jedoch prinzipielle Bedeutung für alle nach dem Kriege von einer Inflation heimgeplagten Länder.

## Die Debatte in England.

London, 31. Oktober. (Eig. Draht.) Die Debatte zur Beschaffung von Notstandsarbeiten für weitere 16 000 Arbeitslose fand am Spätnachmittag im Parlament statt.

Das Unterhaus setzte am Donnerstag die Debatte über die Thronrede fort. Aus einer Erklärung Macdonalds geht hervor, daß die Regierung weder einen Antrag auf Erhöhung des Ministerpräsidenten Gehalts noch irgend einen Vorschlag zur Gehalts-erhöhung für irgendeinen Minister zuzulassen.

Die Konserverativen haben gegen die Regierung ein Mißtrauensvotum eingebracht.

## Der Kleinkrieg in Marokko.

### Französisches Flugzeug in Händen der Aufständischen.

Paris, 31. Oktober. (Eig. Draht.) Ein Flugzeug der französischen Afrika-Armee, das von Colobanica nach Dakar unterwegs war, mußte wegen einer Motorpanne im Aufstanzgebiet von Süd-Marokko notlanden. Zwei Mann der Besatzung mit der Post wurden freigelassen. Der Pilot und ein Mechaniker dagegen wurden zur Erpressung eines Lösegeldes festgehalten. Die Aufständischen drohen, das Flugzeug innerhalb von 3 Tagen in Brand zu stecken, falls ihre Forderungen nicht bewilligt werden.

## Griechisch-türkischer Vertrag.

Angora, 30. Okt. (Eig. Draht.) Der griechische Ministerpräsident Venizelos und der türkische Vizepräsident Fethi Pascha unterschrieben Donnerstag in Angora einen griechisch-türkischen Freundschaftsvertrag. Die Bedeutung des Vertrages, der inhaltlich dem Freundschaftsvertrag zwischen der Türkei und Italien entspricht, liegt darin, daß er die Periode der griechisch-türkischen Kämpfe durch die für die Zukunft vorgezeichnete freundschaftliche Zusammenarbeit endgültig abschließt. In einem Anhang zu dem Vertrag, die für die Zukunft die Gleichheit für die türkische und die griechische Staatsangehörigen dieses Zusammenkommens sollen später durch Marine-Experten der beiden Länder ausgearbeitet werden.

### Papsts Rückkehr nach Oesterreich.

Wien, 30. Oktober. (Eig. Draht.) Die christlichsozialen und Heimwehr-Blätter melden übereinstimmend, daß Major Papst bereits die Erlaubnis zur Rückkehr nach Oesterreich erhalten habe. Wenn er davon Gebrauch machen werde, sei noch unbekannt. Inzwischen hat Minister Starobinski erklärt, daß Papst schon demnächst zurückkehren werde.

### Erfolgreicher Putz in Griechenland.

Athen, 31. Oktober. (Eig. Draht.) Anhänger des früheren griechischen Diktators General Pangalos haben einen Putschversuch unternommen. Die Regierung war jedoch rechtzeitig gewarnt worden. Sie ließ das Verfallenslot der Putschisten umzingeln und 30 frühere Offiziere sowie 150 andere Anhänger Pangalos verhaften. Die Verhaftung des Generals Pangalos selbst steht unmittelbar bevor. Die Liquidation der Pangalisten arbeitet mit dem Argument, die in Angora abgeschlossenen Verträge seien für Griechenland äußerst schädlich.

Im Berliner Rathaus haben die Kommunisten wieder einmal Theater gespielt. Die Folge war, daß die Sitzung ausfiel. Stadtverordnetenvorsteher Hafn machte die Redebühnen darauf aufmerksam, daß sie, wenn sie die Beratung mit Gewalt zu föhren wollten, sich darauf gefaßt machen müßten, daß auch ihnen mit Gewalt entgegengetreten werde.



Beim Jahre Hochschule für Politik.



Professor Dr. Ernst Jaech.

Der Begründer und Präsident der deutschen Hochschule für Politik in Berlin, die in diesen Tagen auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann.

Gehaltskürzung bei den Großbanken.

Wie die 'Wost. Zig.' mitteilt, haben einzelne Großbanken in diesen Tagen an ihre Oberbeamten bzw. an diejenigen Angestellten, die von den Tarifbestimmungen nicht erfaßt werden, Besuche herausgeschickt...

Harry Goslings Bestattung.

London, 31. Oktober. (Eß.) Die Leiche des verstorbenen britischen Arbeiterführers Harry Gosling wurde am Donnerstag unter großer Beteiligung der Londoner Arbeiterschaft zum Krematorium überführt und eingeseigt.

Aus aller Welt.

Wie Gertrud Frenzel schwindelt.

Am Donnerstag morgen wurden in Potsdam unter der Leitung von Landgerichtsdirektor Hellwig die Frenzel-Prozesse fortgesetzt. Abermals ist die Presse, um deren Zulassung Rechtsanwalt Brandt wiederum erlucht hatte, ausgeschlossen worden.

Die Zeugenvernehmung brachte die Aussage des Zeugen Wilhelm Feld, der jetzt in Thüringen lebt. Mit 14 Jahren war Wilhelm in das Frenzel-Haus nach Bornim als Lehrling gekommen. Da er in der Familie nie ein Hindernis gefunden...

Als nächster Zeuge Dr. Stappenbach aus Bornim, bei dem sich Gertrud Frenzel jetzt in Pflege befindet, wurde von zwei Befragten der Frau Warrner Schenk bei Gertrud zu berichten. Sehr interessant war die weitere Befragung des Zeugen, die Bezug nahm auf ein Nachspiel in den Vorgängen nach der Sonnenabendführung...

Das Dornier-Englischschiff 'Do X' wird voraussichtlich schon am Sonntagabend in Bremerhaven nach Amerika antreten. Der Drog soll zunächst den Rhein aufwärts bis Niederam und von dort aus über Lifshafen, die Lippen und Bermudas-Inseln nach Newyork führen.

Wallergeraue auf der Elbe. Wie aus dem medienburgenischen Elbegebiet gemeldet wird, ist auch hier in nächster Zeit mit Hochwassergefahr zu rechnen. Die Hochwasserlinie dürfte zu nächst die Straße Dömitz-Boizenburg erreichen und einen Wasserstand von mehr als 2,5 Meter bringen.

Unruhen in Französisch-Indien. Wie der 'Liberte' gemeldet wird, ist es in Französisch-Indien zu schweren Unruhen gekommen, die in der Hauptstadt ihren Ursprung haben, und die ein großer Teil der Sündabewohner von Pondichien sich der Freiheitsbewegung Ghandis angeschlossen hat.

Neuauflage des 'Kreuzritter'. An Newyork sind neun Personen nach dem Genuß von verfallenen Alkohol, den sie in einer Brauerei in Manhattan genossen hatten, gestorben. Die religiöse Degeneration der 'Kreuzritter', die in Amerika sehr verbreitet ist, hat anlässlich dieses Vorfalles eine Befragung über die unzureichende Aktivität der Propagandapostei eingeleitet und ein öffentlich auslegendes Verzeichnis derjenigen Lokale in Newyork aufgestellt, in denen alkoholische Getränke vertrieben werden.

Spritschieber en gros.

Die Schmuggelflotte des Kommerzienrats.

Die Berliner Gerichte haben sich in nächster Zeit mit einem Kriminalfall zu beschäftigen, der in seiner Art vielleicht einzig da steht. Es handelt sich um das, was man im Volksmund ein 'Grossschiffahrt' zu nennen pflegt. Das aufstrebende Enterprise ist faktisch, auch die Kompartimente löst an Quantität nicht zu mindern...

1 Million Tagesverdienst.

Hauptangeklagter ist Kommerzienrat Karl Bindemann, eine ungemein gereife Zappe der geschäftlichen Welt. Erst vor einigen Monaten stand Bindemann, der auch dadurch von sich reden machte, daß er einmal an einem einzigen Tage durch einen Börsencoup eine Million Mark verdient hatte, in Maastricht vor Gericht. Er und seine Brüder standen unter der Anklage, durch wilde Spekulationen und Börsenschiebungen über Nacht ein höchst stattliches unreeles Geschäft gemacht zu haben...

Das Geheimnis des Motorbootes.

Aber das Thema dieses Prozesses ist noch mehr romantischer. Bindemann hat sogenannte amerikanisches Format und selbst der sehr niedergeschriebene Tod Bindemann könnte sich von seiner Praxis, wie man in Berlin zu sagen pflegt, 'eine Schippe abgeben'. Am Oktober 1926, solange läuft das Verfahren ab, wurde die Polizei in Schwedt auf ein Motorboot namens 'Inge' aufmerksam, das trotz seines schönen poetischen Namens allem Anschein nach recht dunklen Zwecken diente.

1000 Prozent verdient.

Sofort angestellte Ermittlungen hatten überraschende Resultate. Es erwies sich, daß die 'Inge' nicht dem kleinen Unternehmen eines Drogenhändlers diente, sondern tatsächlich nur das 'Umschiffen' einer ganzen Schmugglerflotte war, deren 'Recher' im ganzen Reich liefen. Hauptling dieser Sprittratten war kein anderer als der geschäftige Karl Bindemann. Das Schmuggelgeschäft wurde in großem Rahmen betrieben, man beschaffte mehrere Dutzend Angestellte und schmuggelte allein mit der 'Inge' auf jeder Fahrt 2 1/2-3 Tausend Liter Spirit nach Deutschland ein.

Schnellzuglokomotiven rasen ineinander.



Die zwei mißtende Tiere, die sich ineinander verflochten haben. Zwei Schnellzuglokomotiven, die bei Giesendorf (Ost) in voller Fahrt zusammenstießen und zertrümmert wurden. Mehrere Tote und viele Verletzte waren dabei zu beklagen.

Das tote Dorf. Ein typisches Beispiel für die Landflucht in Frankreich ist das Dorf Ribange bei Metz, das im Jahre 1910 noch 100 Einwohner zählte. Im Laufe der Jahre war die Einwohnerzahl immer mehr zurückgegangen. Dieser Lage hat der letzte Mann von Ribange Selbstmord verübt. Das Dorf ist nun von der Liste menschlich bewohnter Siedlungen gestrichen worden.

Domela wieder verhaftet. In einem Gasthof in Nürnberg wurde einer italienischen Reihe von kleineren Straftaten Harry Domela, Pseudonym von Preußen, verhaftet und in das Gefängnis eingekerkert.

Schule und Entlassung des Arbeitsmarktes.

Der Vorschlag Preußens, auch durch Verlängerung der Schulpflicht zur Entlastung des Arbeitsmarktes den dabei die finanziellen Bedenken. Sehr stark verhängung der Schulpflicht werden, in dem Vorbergründ gedrückt. Vor allem wird darauf hingewiesen, daß ein Verhältnismäßig viel Kosten durch die Bereitstellung von Schulräumen, Werkstätten und Lehrkräften verursacht würde. Es ist deshalb auch der Vorschlag aufgetaucht, lieber ein weiteres Volksschuljahr einzuführen; denn hierfür seien keine wesentlichen Mehraufwendungen notwendig.

Aus den Kreisen der Schützlinge kommt der Vorschlag, die Schulpflicht auf die Zeit von 7 bis 15. Jahr zu versetzen. D. h. die im Jahr später eintreten zu lassen. Man könnte auf diese Weise den Kindern die mit dem Schulbesuch verbundenen gesundheitlichen Nachteile noch ein Jahr fernhalten; unterdessen werde der Körper des Kindes träger und widerstandsfähiger.

Bombengeschäft mit einem fast mädigen Prozentualgewinn. Der Spirit wurde für 40 Pfennig gekauft und für 4 Mark pro Liter weitergegeben. 'Inge' im Koffein.

Herr Bindemann war auch der Finanzier dieses Schmuggelbetriebes. Er ließ sich das Geschäft etwas kosten. So hatte er die 'Inge', die er von einem Mann namens Bauer, der jetzt gleichfalls unter Anklage steht, erstanden hatte, mit allem Notwendigen um- und ausgebaut und u. a. mehrere Gehilfen, sehr tüchtige Spirit-Lauten im Innern des Bootes angelegt, die so geleitet getarnt waren, daß selbst die Polizei sie nur unter großen Schwierigkeiten auffinden konnte.

„Dach Blumen sprechen“

Nachdem die 'Inge' dem Schmugglerkonzern schon manche 10.000 Mark abgemessen hatte, legte man sich als weiteres 'Drohschiff' den 'Bellian' an, den ein Frau namens Schacht im Mai 1926 von den Deutschen Werten in Straß an Stottern gekauft hatte. Als Frau Schacht in Zahlungsfähigkeit geriet, griff der Schmugglerhauptling ein. Er kaufte das Schiff für sein buntes Unternehmen und übernahm die weiteren finanziellen Verpflichtungen der Frau Schacht den Deutschen Werten gegenüber. Der Schmugglerkonzern hatte nun wie noch in Zukunft eine feste Verbindung mit dem Ausland an, man hatte Agenten in allen Städten sitzen und zog nach außen hin den Konzern als ein höchst seriöses Unternehmen auf. Die Fäden des Betriebes liefen bei Herrn Bindemann zusammen, der eine unerhörte Virtuosität darin besaß, das eigentliche Wesen des Unternehmens durch höchst harmlose Firmennamen zu verbergen. So hatte er für eine Unterabteilung seines Konzerns den künstlichen Titel 'Internationale Garten- und Blumenkulturen G. m. b. H.' erfinden.

Das Staatsinteresse.

Die Aufdeckung durch die Polizei dauerte jahrelang. Desir ist nun aber auch anzunehmen, daß die bevorstehende Verhandlung einen tiefen Einblick in die Bräuten der deutschen Schmuggelorganisationen gewährt wird, die sich neuerdings nach höchstem amerikanischen Vorbild in Konzernen zu organisieren begannen. Am Ergebnis des Prozesses ist die Öffentlichkeit aus höchste interessiert. Durch das deutsche Spiritmonopol sollen an sich dem Staat beträchtliche Einnahmen zufließen. Die Einnahmen aus dem Spiritmonopol entfallen aber bei weitem nicht den ursprünglich gegebenen Erwartungen. Man führt das darauf zurück, daß angeblich der deutsche Brauereiverband juristisch gezwungen ist, es in großem Maße mit der Statistik ein Bild der tatsächlichen Verhältnisse gibt. Es ist möglich, daß ebenso viel Brauereier getrunken wird wie früher, daß aber ein Teil der Differenzmenge - eingeschmuggelt wird. Es ist infolgedessen höchste Zeit, daß mit der Bundesmänner energisch Schritt gemacht wird.

Die mit der Verlängerung der Schulpflicht verbundene Belastung der Eltern wird in der Presse ebenfalls nachdrücklich herorgehoben. Man betont, der Schüler, der ein Jahr länger die Schule besuchen, verurteile naturgemäß größere Kosten als der 14jährige Schüler. Schon aus diesem Grunde dürfte eine Verlängerung der Schulpflicht nur als vorübergehende Notmaßnahme in Betracht kommen. Wieviel erliche sich aber der ganze Wirtschaftsdurchbruch durch den Weltkrieg, der die Wirtschaftsjährige auf den Arbeitsmarkt kommen.

Das sind reichlich viel Bedenken. Trotzdem ist nach unserem Dafürhalten nichts Durchschlagendes gegen die Forderung, den Arbeitsmarkt auch durch Verlängerung der Schulpflicht zu entlasten, vorgebracht worden. Ausflugsgegend ist der arbeitsmarktpolitische Gesichtspunkt. Die finanziellen Bedenken müssen allerdings berücksichtigt werden. Selbst sich ein Berufslehre zu tun, kann durch eine Verlängerung der Volksschule erfolgen. Hier muß erst noch eine genaue Prüfung der Sachlage erfolgen. Die mittellosen Eltern, vor allem die hinterreicheren, für den Verdienstoffall des jugendlichen finanziell einmengen erschäftigt werden müssen, vererbt sich von selbst. Dafür sind die Bemerkungen von vornherein eingetreten. Entscheidend ist jedoch, daß jenseits auch an dem Punkt der Schulpflichtverlängerung der Bedarf an Arbeitsmarktentlastung vollständig angelegt werden kann. Also muß er angelegt werden.

Insondere. In einem Ortchen im Taunus hatte der bisherige Fleiß und Trübsinnigkeit keine Zeit mehr abzugeben. Wünschenswert ist die Bürgermeisterei im Gemeindefrat nachfolgende amtliche Bekanntmachung: 'Nachdem Herr J. das Amt eines Fleiß- und Trübsinnigkeitseigners niedergelegt hat, soll diese Stelle neu besetzt werden. Bewerber männlichen Geschlechts, die das 23. Lebensjahr nicht vollendet und das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, und insbesondere im Volkswirtschaftlichen Sinne angelegt werden kann. Also muß er angelegt werden.'

Letzte Nachrichten

(Eigene Fund- und Trauerberichte).

98 Gruhenopfer von Marbach. Saarbrücken, 31. Oktober. (Eß.) Die Zahl der Opfer des Marbacher Gruhenunglücks ist auf 98 gestiegen, da von den Berletzten im Kranzhausen noch drei gestorben sind.

50 Tote im italienischen Erdbebengebiet. Rom, 31. Okt. (Eß.) Die Zahl der Toten im mittelländischen Erdbebengebiet soll nach den jüngsten Vorkäufungen auf 50 gestiegen sein. Die Zahl der Verwundeten soll 150 betragen. In dem süditalienischen Erdbebengebiet sind viele Häuser eingestürzt. Die Aufbaurarbeiten sind außerordentlich schwierig.

Das Laweter in Kleinasien. Smyrna, 31. Okt. (Eß.) Die Stürme über Smyrna toben noch immer mit unverminderter Heftigkeit. Das Gleiche gilt von den hereingebrochenen Wallfahrten. Die Zahl der Toten hat sich auf 184 erhöht. 2500 Familien sind obdachlos.

Arbeiter, Angestellte u. Beamte! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die inserierenden Firmen unserer Zeitung!



# Billingkeit

# Riift

Mit jedem Angebot in diesem großzügigen  
**Sonder-Verkauf**  
 bewelsen wir den  
**energisch durchgeführten Preisabbau.**  
 Große Auswahl, Vorzugsqualitäten und „schlechte-Zeiten-Preise“ zeigen das große Können des Moden- und Textilkauflhauses, dem alle Mittel der höchsten Leistungskraft zur Seite stehen.  
 Nutzen Sie diese vorteilhafteste Einkaufsmöglichkeit des Winters!  
 (und denken Sie auch schon an Weihnachten!)

<b>Wollstoffe</b> <b>Tweed</b> in großer Ausmusterung . . . Meter 1,85 <b>85</b> § <b>Woll-Tweed</b> für Sportkleider . . . . . Meter 2,95 <b>1.75</b> <b>Woll-Flamenga</b> mit Kunstseiden-Effekten, marine, schwarz, weinrot und blau . . . . . Meter 2,95 <b>2.25</b> <b>Wollstoffe</b> einfarbig Crepe Caid, Natts, Weigeorgette etc. doppeltbreit . . . . . Meter 2,95 1,76 <b>1.45</b> <b>Kleider-Schößen</b> darunter reitwollene Qualitäten Meter 1,95 1,46 <b>75</b> § <b>Mantelstoffe</b> 140 cm br., uni, Modefarben u. Tweedgeschmack Mtr. 5,80 3,90 <b>2.90</b> <b>Waschsamte</b> in neuesten Mustern, vorzügliche Qualität . . . . . Meter 2,60 1,95 <b>1.40</b>		<b>Seidenstoffe</b> <b>Crepe Maroco</b> i. neuest. geschmackvollen Mustern, doppeltbr. Mtr. 6,90 5,75 <b>4.25</b> <b>Kunstseide</b> schwere Ware, moderne Punktmuster, auf schwarz, marine und blau Fond . . . . . Meter <b>5.25</b> <b>Flamenga</b> in apter Punktstellung für eleg. Nachmittagskleider Mtr. 7,90 <b>5.90</b> <b>Crepe Maroco, reiseid.</b> , schwere Qual., 100 cm br., viele Farben Mtr. 8,90 <b>5.90</b> <b>Flamenga</b> der Modestoff f. Nachm.-u. Abendkleider, alle Farben, 1a Qual. Mtr. <b>6.90</b> <b>Crepe Georgette</b> der bevorzugte Stoff für das duftige Ballkleid, Meter 7,50 <b>4.90</b> <b>Charmeuse</b> beste Fabrik., Nr. Elusen Kleider u. Unterleid., 140cm br., Mtr. 5,80 <b>3.90</b> <b>Serge, Duchesse, Damassé</b> für Peis- und Mantelfurter, sehr haltbare Kunstseide . . . . . Meter 8,60 bis <b>95</b> §		<b>Baumwollwaren</b> <b>Pyramallanelle</b> in neuester Ausmusterung Meter 1,90 90 <b>50</b> § <b>Weißer Körperbartent</b> gute Qualität . . . . . Meter 80 60 <b>40</b> § <b>Kaffeedecken</b> gut waschbar . . . . . Stck 1,05 1,45 <b>80</b> § <b>Schlafdecken</b> weiß und bunt . . . . . Stck 3,00 2,60 <b>1.75</b> <b>Bettbezüge mit 2 Kissen</b> weiß und bunt . . . . . 4,90 <b>3.25</b> <b>Handtücher</b> in Gerstenkorn oder Draß Stck 95 85 <b>20</b> § <b>1 Oberbett</b> mit guter Federfüllung <b>15.00</b> <b>1 Unterbett</b> mit weich. Federn gefüllt <b>15.00</b> <b>1 Kissen</b> 80/80, m. Federn wie Oberbett <b>4.90</b>		<b>Gardinen</b> <b>Halbstores</b> engl. Tüll und Elamino aparte Muster . . . . . 3,60 1,95 <b>95</b> § <b>Halbstores-Meyerware</b> in Gitterstoff und Tüll Meter 5,80 3,90 <b>1.95</b> <b>Künstler-Garnituren</b> 3teilig, engl. Tüll . . . . . 6,80 4,75 <b>2.90</b> <b>Gardinen vom Meier</b> in allen Breiten . . . . . Meter 1,60 60 <b>40</b> § <b>Landhausgardinen</b> weiß oder bunt gemustert, mit Volant . . . . . 76 48 <b>28</b> § <b>Dekorationsstoffe</b> Damast und Rips, indanturen . . . . . Meter 4,80 2,90 <b>1.00</b> <b>Rouleausstoffe</b> weiß elemb, gold, Damast u. Körper, in allen Breiten 5,20 90 <b>65</b> § <b>Bettdecken 2 beflig</b> mit Handflät und Tüll . . . . . 11,75 9,00 <b>7.90</b>					
<b>Spitzen-Volants</b> 60 cm breit Meter 7,50 5,25 <b>3.00</b>		<b>Handarbeiten</b> <b>Gez. Kissen</b> auf Tuch und Stramin . . . . . 1,40 95 <b>68</b> § <b>Angel-Kissen</b> inkl. Material auf Tuch und Stramin . . . . . 5,90 <b>3.90</b> <b>Gez. Tischdecken</b> in verschiedenen Ausführungen, auf weiß und farbig Leinen 7,50 <b>4.50</b>		<b>Bubl-Pelzkragen</b> große Form 8,50 6,90 <b>5.75</b>		<b>Bubl-Kragen</b> imit. Pelz 5,75 4,25 <b>2.95</b>		<b>Handarbeiten</b> <b>Gez. Mittelfdecken</b> 60 cm und 80 cm groß 1,15 <b>85</b> § <b>Gez. Kaffeedecken</b> weiß Haustuch, 130/160 cm 2,90 130/139 cm <b>2.40</b> <b>Gezelnd. Quadrate</b> . . . . . 25 <b>10</b> §		<b>Plüsch- und Krimmer-Streifen</b> Meter 1,80 1,25 <b>65</b> §	
<b>Damen-Wäsche</b> <b>Taghemden</b> mit Träger und Achsel-schluß, aus gutem Wäscheuch mit breiter Stückerel . . . . . Stck 1,95 1,45 <b>95</b> § <b>Bemdhoson</b> aus solid. Wäscheuch m. breit. Orn., farb. od. weiß, St. 2,90 1,95 <b>1.45</b> <b>Nadthemden</b> fehn. Wäscheuch od. Batist, weiß od. farbig Stck 3,50 2,90 <b>1.95</b> <b>Nadthemden</b> aus solid. Wäscheuch oder Barchent, mit langen Ärmeln und netter Stückerel . . . . . Stck 5,90 4,90 <b>3.90</b> <b>Schleifanzüge</b> aus farb. Mako oder Flanell, in moderner Ausführung St. 6,90 <b>4.90</b> <b>Unterkleider</b> aus gut. Kunstseide in mod. Farb., m. br. Spitze garn., St. 4,75 3,50 <b>2.90</b> <b>Unterziehhemd od. Bemdhose</b> fehn. od. wirtk. Mako farb. u. weiß St. 1,75 95 <b>75</b> §		<b>Strümpfe</b> <b>Damen-Strümpfe</b> mit Doppelsehle, in vielen Farben . . . . . 75 <b>50</b> § <b>Damen-Strümpfe</b> prima Seidenflor, Doppelsehle und Hochferse . . . . . 1,25 <b>75</b> § <b>Damen-Strümpfe</b> echt ägyptisch Mako, Doppelsehle und Hochferse 1,45 <b>95</b> § <b>Damen-Strümpfe</b> 1a künstliche Wascheide, in allen modernen Farben 1,45 <b>1.25</b> <b>Damen-Strümpfe</b> Bombageckte, Goldstempel, feinnachig . . . . . 1,95 <b>1.95</b> <b>Kavaller-Söden</b> Jacquard, in vielen Farben . . . . . 95 75 <b>50</b> § <b>Damen-Handschuhe</b> gefüttert, 2 Knopf . . . . . 1,25 <b>95</b> § <b>Damen-Handschuhe</b> imit. Leder mit hübscher Manschette . . . . . 1,65 <b>1.25</b>		<b>Herren-Artikel</b> <b>Farbige Oberhemden</b> gute Qual. in Zephir, Popeline, Trikotino, mod. Streifen . . . . . 7,90 5,90 <b>3.90</b> <b>Weißer Oberhemden</b> mit hübschen Einsätzen . . . . . 5,90 <b>3.90</b> <b>Flanell-Sporthemden</b> mit Kragen und Krawatte . . . . . 6,90 <b>5.90</b> <b>Selbstbinder</b> mod. kleine Muster und Streifen . . . . . 1,95 1,25 <b>95</b> § <b>Chadenez</b> weiß und farbig, schöne Muster, hervorrang. Qualität . . . . . 2,90 2,25 <b>1.25</b> <b>Hosenträger</b> sehr strapazierfähig mit fester Lederstriepe . . . . . Paar 1,50 <b>95</b> § <b>Herren-Einsatzhemden</b> mit schönen Trikotineinsatz . . . . . 2,95 <b>1.95</b> <b>Herren-Futterhosen</b> ansehraut kräftige Qualitäten . . . . . 2,95 <b>1.95</b>		<b>Trikotagen</b> <b>Schlüpfen</b> innen geraut, mit u. ohne Seidendecke in hübsch. Farb. 1,95 1,45 <b>75</b> § <b>Prinzebröcke</b> warm gef., mit u. ohg. Seidendecke, schwere Qualit., 3,90 3,25 <b>2.25</b> <b>Ein Posten Mako-Schlüpfen</b> kräft. Qual., in allen Farben 1,45 1,00 <b>75</b> § <b>Ein Posten Unterhosen</b> warm gefüttert und gestrickt 1,25 75 <b>50</b> § <b>Kinder-Schlüpfen</b> dick gefüttert mit und ohne Seidendecke, Gr. 25, 1,00 75 <b>45</b> § <b>Kinder-Prinzebröcke</b> gut gef. in hübschen Farben, Gr. 45 1,45 1,00 <b>75</b> § <b>Herren-Normalhemden</b> wollgemischt mit doppelter Brust 3,25 2,50 <b>2.50</b> <b>Normalhosen</b> dazu passend . . . . . 2,50 <b>1.95</b>					

# EBSTEIN

Das Haus der guten Qualitäten und der niedrigen Preise









# Billigkeit

## Hilft!

Was sagen Sie zu diesen Preisen?

**Kleidsame Filzglöcken**

riesige Auswahl  
7.75 4.50 1.95

**Elegante flotte Kappen**

alle modernen Farben  
5.90 3.90 1.90

**Fesche Samt-Kappen**

die große Mode  
7.50 5.75 2.75

**Jungmädchen-Kappen**

in vielen Stoffarten, besonders flotte Formen  
6.75 3.50 2.95

**Kinder-Hüte u. -Mützen**

in reicher Auswahl  
5.75 3.50 1.75  
**Basken - Mützen**  
alle Größen  
1.95 1.25 95 Pf. 38 Pf.

**Cadenez**  
farbig und weiß, Sonderangebot!  
3.90 2.45 1.95 1.35

**EBSTEIN**  
DAS FÜHRENDE KAUFHAUS

### Herbzeitlohe.

Unter spitzeln Kindern Floras und Treibhauspflanzen, unter den bizarren Katten und den Kränzen und Lamengeminden in den Schaulustigen der Blumenparaden liegt man wieder einen seltsamen Herbstzeitlohe. An einem Boden hängt frei in der Luft eine dicke braune Zwiebel und trägt einen Stengel und Stängel rosa oder lila Blüten, ohne Wasser und ohne Erde. Sieht allerdings etwas trautes und fröhlich aus und blüht, ohne ein grünes Blättchen zu zeigen.

Herbzeitlohe ist dieses merkwürdige, fremdartig wirkende Kraut genannt, das jetzt kurz vor Jahresende blüht, und im nächsten Frühjahr gleichzeitig die Frucht tragen und neue Wälder treiben wird — dies Kraut, von dem man es nicht glauben mag, daß es auch auf unseren Wiesen heimisch, man auch zum Glück nicht häufig auf unseren Wiesen heimisch, man es im Walde und in manchen Gärten „Hahnenklosterkraut“ und „Matte Jungfer“. Nicht eben beliebt ist das Kraut bei den Wandlern, und wo sie es auf ihren Wiesen finden, werden sie es mit Hade und Spaten auszumergen luchen.

Denn als gar giftig für Mensch und Tier ist die Herbzeitlohe bekannt. Die alten Bräutigam sagten ihr schon nach, daß, wer von ihr gewisse, nach seltsamen Tönen ihres Herbes herbeiführen müßte. Ihre Vorarbeiten oder kannte manches Rezept zu geheimen Kräutern, zu denen sie die giftige „Murrel“ verwendete, und es waren jumeit Kräfte, die Unheil bringen sollten.

Mancher Naturfreund liest, in diesen Tagen eine Herbzeitlohe in seinem Zimmer zu haben, vielleicht auf einer Schale auf dem Schreibtisch liegend, oder über dem Büchertisch hängend, daß um der Schönheit ihrer Herbes und Weibens wissen — denn die Schönheit kann man ihr ja nicht nachsehen. Auf jeden Fall ist sie aber ein gefährlicher Gast; schon aus unvorsichtiger Berührung kann dem Vorwichtigen schwere Krankheit erwachen und schließlich das Siechtum und Tod. Vorlicht deshalb vor dem bleichen Kraut!

### Für unsere Mütter - für unsere Jugend!



Die neuen deutschen Wohlfahrtsbriefmarken  
Gültig bis 30. Juni 1931

Die amtliche Fürsorge kann nicht ausreichende Mittel gewähren. Not und Verhinderung bedauern aber gerade hier eine Schädigung der ganzen deutschen Zukunft. Aber kann man nicht an diesem großen Wert durch den Gebrauch der Wohlfahrtsbriefmarken. Die Aufschläge sind gering. Bei den Gebrauchsmarkten nur 4 bzw. 5 Pf., das Stück. Die Wohlfahrtsbriefmarken mit eingedruckter Wohlfahrtsbriefmarken kostet nur 12 Pf. Jeder kann an jeder statt der gewöhnlichen Marken Wohlfahrtsbriefmarken verwenden. Jeder wird es tun, dem die deutsche Zukunft am Herzen liegt. Die Marken sind vom 1. November bei den Postämtern sowie außerpostalisch bei den Wohlfahrtsstellen zu haben.

\* Aus dem Gesellschaftsverein. Prof. Merzmann hatte sich zur Aufnahme selbst keinen Hören die Musik der Gegenwart, die neue Musik, näher zu bringen. Er zeichnete die aufeinanderfolgenden Strömungen der Musik von der Vergangenheit bis auf die heutige Zeit auf, ohne sich persönlich für irgend eine Richtung einzulassen. Der Vortragende ging weit in die Vergangenheit hinunter und suchte nachzuweisen, daß die verschiedensten Stufen der alten klassischen Musik und der Romantik nur Unterstufen der Ausdrucksdarstellung. Die moderne Musik bedeutet sich einer anderen Sprache. Sie bezieht nicht mehr die früher unumstößlichen Gesetze der Melodie, der Harmonie und des Rhythmus und trotzdem knüpfte sie an die letzten Ausläufer der Romantik, an die impressionistische Musik, an. Der Hauptreize dieser Richtung ist der französische Claude Debussy, dessen Klänge sich vollkommen in die neuen Farbtöne verlieren. Demgegenüber liegt dem Deutschen der Impressionismus nicht. Sehr nahe läme Wagner im „Lieb von der Erde“ diesem Klängen, das von einer eigentümlichen Müdigkeit und Resignation erfüllt wäre. Nach 1914 fände dieser letzte Ausläufer der romantischen Musik in unserer Zeit sein Ende. An der Musik herauf, wie es in der Dichtung und in der Malerei das gefühlte Chaos des Futurismus, des Expressionismus. Trotzdem bedeute diese Strömung nicht eine Krise der Musik an sich, sondern neue Erscheinungsformen treten an Licht und lösen die alten abgelebten Formen ab. Es war dies also zunächst eine Zerlegungserscheinung und erit in der unmittelbaren Gegenwart hatten sich aus diesen unglücklichen Produktionen einige wenige herausgehoben, die wieder Grund gelegt haben und in ihren Musikstücken etwas Positives, Gehaltvolles, bringen. Zu ihnen wären der Ungar Bartok, der Russe Strawinsky und die Deutschen Schönberg und Hindemith zu rechnen. Diese gingen in ihren Motiven auf alte Volkslieder aus dem 15. und 16. Jahrhundert zurück und bauten auf den uralten Beziehungen von Klängen und rhythmischen Bewegungen von Volksliedern an. Zum Unterchied von der romantischen Musik waren die Melodien hart, kurz und kräftig in ihren Formensystemen im Gegensatz zu der weichen Stimmungsmusik der Romantik. Ein anderes charakteristisches Merkmal der neuen Musik wäre ihre Verbundenheit mit dem Volk, ja mit der Masse. Einmal könnte man gegenüber dem Inhalt der Romantik von einer gewissen Primordialität sprechen. Dieser Umwicklung haben die neuen Musik seit Jahrzehnten vorgearbeitet. Diese Musiker hätten sich wieder wie zu jenen Zeiten als Vertreter der Volksgemeinschaft und stellen mit der Masse wieder eine enge Beziehung her. Aus diesem Gesichtspunkt wäre auch der „Dreigroschenoper“ von Weill gerecht zu werden. Sie will sich mit einfachen Mitteln und durch Lösung der Fragen der Gegenwart an den heutigen Menschen wenden. Denn diese Musiker können mit der größeren Lebensnähe als die vergangene Musikgeneration. R. B.

\* Reichsverband und Wohlfahrtsvereinslohe-Fürsorge. Der Gesamtverband des Reichsverbandes hat sich mit dem Finanzplan der Regierung beschäftigt, der als wichtiger Schritt zur Geländung der öffentlichen Finanzen bezeichnet wird. Mit großer Bedauern müßte jedoch festgestellt werden, daß das Programm für die durch die Wohlfahrtsvereinslohe-Fürsorge schwer bedrückten Gemeinden im laufenden Rechnungsjahre keine Hilfe vorstellt. Die neuen Steuermöglichkeiten der Reinerordnung vom 26. Juli 1930 könnten im günstigsten Falle einen Bruchteil des gemeinlichen Mehrbedarfs decken. Auch die Reuregelung der Reifensfürsorge vom

11. Oktober 1930 bringe keine Entlastung für die Gesamtheit der Gemeinden, sondern bedeute für viele, besonders für die unter 10000 Einwohner, eine Verschärfung ihrer Lage. Staats- und Finanzpolitik sei es nicht vertretbar, die Gemeinden zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Verpflichtung gegenüber dem Heer der Wohlfahrtsvereinslohe auf den gefährlichen Weg neuer kurzfristiger Verschärfung abzubringen, der überdies für die Mehrheit der mittleren und kleinen Städte nicht mehr gangbar sei. Sofortige Maßnahmen des Reichs für die Gemeinden seien daher ein dringendes Gebot der Stunde. Dazu gehöre auch weitgehende Arbeitsbeschaffung durch günstigere Finanzierung von Volkswirtschaften. Geringere Gebühren der Gemeinden auch für 1931, da nach dem Prinzipien der Reinerordnung der Rückgang an Reichsvereinslohe-Fürsorge für 1931 erheblich höher sein werde als die Ersparnis infolge der Beschäftigung.

\* Wann können Dienstbezüge von Beamten unbefristet gepändelt werden? Der Reichsbeamte B. hatte nach einem Berufungsurteil an seine Gehalt und seinen ehegatten Sohn 420 RM. Unter der Bedingung zu zahlen. Es wurde der Antrag gestellt, das Gehalt des Reichsbeamten zu pändeln und der Ehefrau und ihrem Sohne zu übermitteln. Im Gegenstand zum Antragsteller nahm das Landgericht in Nürnberg an, daß die restlose Pfändung des Gehalts des Reichsbeamten zugunsten der Ehefrau und des Sohnes (tatsächlich sei. Habe ein Beamter einem Ehegatten und einem ehelichen Kinde für die Zeit nach Erhebung der Klage und für das vorangegangene Jahr das Unterhaltsbeiträge zu zahlen, so ist die unbefristete Pfändung seines Dienstbezuges im Hinblick auf die zur Zeitprozedur zulässig. Eine unbefristete Pfändung könne nur dann nicht erfolgen, wenn feststehe, daß das Einkommen, welches gepfändelt werden solle, das einzige Vermögen sei, welches dem betreffenden Beamten zur Bestreitung seines Unterhalts zur Verfügung stehe. Unbefristete Pfändung des Dienstverdienstes sei am Abgabe, wenn der Beamte sich noch im Besitze von anderem Vermögen befände. Obwohl der Beamte aufgeführt worden sei, Bemeinlich geltend zu machen, habe er es unterlassen, einen Beweis anzutreten. Bezüglich der Unterhaltsforderung der Ehefrau und des Kindes des Beamten könne mithin das Dienstverkommen unbefristet gepfändelt werden.

\* Ein Kraftwagen kann unter Umständen unpfändbar sein. Nach § 811 der Zivilprozessordnung sind Gegenstände, u. a. auch Kraftfahrzeuge, unpfändbar, wenn sie unentbehrlich sind. Diese Prüfung haben die Gerichte von Fall zu Fall vorzunehmen und es ist nicht möglich, zu recht verbindlichen Grundsätzen zu kommen. In einem Falle wurde B. vom Oberlandesgericht Jena der Kraftwagen eines Tierheilverfahrens für pfändbar erklärt und u. a. ausgeführt, der Kraftwagen des Tierheilverfahrens könne nicht als unentbehrlich angesehen werden, da seine Erwerbstätigkeit in der in Betracht kommenden Umgebung nur gering gewesen sei. Es sei anzunehmen, daß er in der Regel täglich nur einmal seinen Wohnort verlassen habe und aus diesem Grund sei ihm die Tierheilmühle ausreichen. Da er nicht schwer krank gewesen sei, hätte er zu Fuß gehen oder ein Rad oder die Eisenbahn benutzen können, um seine Erwerbstätigkeit auf dem Lande auszuüben. Unpfändbar und unentbehrlich erachtete aber das Oberlandesgericht den Kraftwagen eines Provinzialreferenden der Textilbranche, welcher kleinere Geschäfte aufsuchte, um Aufträge und auf diese Weise seinen Unterhalt zu verdienen. Ein solcher Bundesbeamter sei für den Provinzialreferenden nicht in Betracht gekommen, er war für Firmen tätig, welche unlangt ihren Betrieb begonnen hatten. Auf dem Kraftwagen befand sich ein großes Musterkoffer. Der Provinzialreferende sei krank und könne persönlich große Lasten nicht forttragen. Wäre er verpflichtet, für seinen Geschäftsbetrieb Hilfskräfte und Mietwagen gegen Bezahlung zu nehmen, so würde es zweifelhaft sein, ob er den erforderlichen Lebensunterhalt für sich und seinen Ehefrau ernähren könnte. Die Gerichte haben die Aufträge und müße sich ohne Verdienst wieder ernähren. Aus Bequemlichkeit oder zum Luxus hätte er den Kraftwagen nicht, sondern als notwendiges Verkehrsmittel in seinem Beruf als Provinzialreferende. Durch den Kraftwagen werde nicht nur Zeit gewonnen, sondern auch Reisekosten in erheblichem Umfang erspart.

### Halberstädter Filmschau.

Kammerstücke.

Der seit gestern in den Kammerstückspielen laufende Film: „Herrin der Liebe“, hat schon durch den Namen der Grete Garbo viele Besucher angezogen. Leider scheinen durch die Filmgenur einige Stellen des Filmes gestrichen zu sein. Wenn man davon abliest, so hält der Film wohl, was er verspricht. Grete Garbo zeigt sich wieder in ihrer vollen Blüte. Sie hat Prozeß ihre großen Künste verfallen, sich diesen Film anzusehen. Jeder Freund der amerikanischen Filmkunst wird von der „Gaby“ entzückt sein. Es ist für jeden Bekannnt genug, denn es gilt auch hier, vor vieles bringt, bringt manchem etwas.

### Spezialplan der Halberstädter Lichtspieltheater

Kammerstücke. Eine neue Glanzleistung von Grete Garbo „Die Herrin der Liebe“. Ferner ein Zirkusfilm in 8 Akten „Nach ein Jahr“, Sonntag, nach 3 Uhr, in der Saal- und Kammertheaterhalle. Der Meister der Welt (Welter) in 10 Akten und der letzte Teil. „Kriegsroman“. Ein Abenteuerfilm, wie ihn noch kein anderer Zirkusfilm zeigte, ist die Operette „Häselgatter“ mit Willi Frisch und Allan Savary nur noch bis einschli. Freitag. Am Sonntag die Barben-Zirkus-Revue „Gitar“.

## Harzer Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Preis halbjährlich 1.- RM., monatlich 2.- RM.

### Bestellschein

Unterschriebener bestellt die „Harzer Volksstimme“

von \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Wohnort \_\_\_\_\_

Straße u. Hausnummer \_\_\_\_\_



Er wollte sich von der Umkleekabinen drücken. Als Kassenbesitzer war er bei D. angestellt gewesen, welcher einen Handel mit Damenkleiderstoffen betrieb. Nach einiger Zeit entfiel unter dem Decknamen B. und Co. eine Scheinfirma, welche Damenkleiderstoffe verkaufte, die R. bei dem Kaufmann D. unterlagerte hatte. Nach Proben, welche R. an seinen angelegten Zeilhaber B. lieferte, verkaufte dieser die Damenkleiderstoffe gegen Zurechnung unter dem üblichen Preise. Während R. die Damenkleiderstoffe lieferte, zog B. das Geld ein und legte eine Rechnung der Firma B. u. Co. vor. R. hatte auf diese falschen Waren im Betrage von etwa 128.000 RM. von der Firma D. erlangt und dafür etwa 978.822 RM. erhalten. Nachdem die Berechnungen ausgerechnet waren, wurde R. zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt. R. als Inhaber der angelegten Firma B. u. Co. wurde dann auch noch vom Finanzamt zur Umkleekabinen bestraft. R. ersuchte die Forderung des Finanzamtes nicht für gerechtfertigt, da ein Gewerbebetrieb nicht in Frage komme, er habe nur unterlagerte Damenkleiderstoffe verkauft. Nach erfolglosem Einspruch setzte R. ohne Erfolg Berufung ein. Der Reichsfinanzhof wies die Rechtsbeschwerde des Betrügers als unbegründet zurück und führte u. a. aus, auch solche Umkleekabinen der Steuerpflicht, welche getätigt seien nach Verleitung von Irreführern anhängen. Entschuldigend sei, daß Fortgesetztheit eine gewöhnliche Tätigkeit enthalte, nicht sei, um Einkünften zu erzielen. Insbesondere sei es auch, ob die Geschäfte unter dem Decknamen einer Scheinfirma zum Abschluß gelangt seien.

### Die kostspielige Gilly.

Der erste Tonfilm in natürlichen Farben.

findet im Lichtspielhaus als Aufführung des ersten hundertprozentigen Farben-Tonfilms „Gilly“ statt.

Die Hauptjensei des Farben-Tonfilms „Gilly“ spielen im Palais und Garten eines amerikanischen Multimillionärs auf Long-Island. Die hierzu notwendigen Bauten, die im größten Holzmoor-Filmstudio errichtet wurden, haben eine Länge von rund 80 m, eine Breite von 45 m und erreichen eine Höhe von über 15 m, sind also beinahe so hoch wie ein normales Berliner Wohnhaus. Um die Illusion der Euphorie der Hausfront zu erhöhen, hat man über sehr große Glasfenster eingebaut, hinter welchen sich vollkommen ausgestattete Zimmer befinden.

In der künstlerischen Gestaltung der Gartenanlagen waren 40 Gärtner beteiligt. Die ausgedehnten Blumenbeete mußten täglich mit 12.000 Blüten der verschiedensten Farben neu bepflanzt werden, da die Blumen bei der enormen Hitze der Aufnahmekameras (Der Farbenfilm erfordert dreimal soviel Licht wie der gewöhnliche Schwarzweiß-Film) innerhalb weniger Stunden zu welken begannen. Eine außerhalb des Ateliers aufgestellte Pumpanlage betriebe zwei Wasserfontänen, deren illuminierte Stroben eine Höhe von fünf Metern erreichten.

Zur Ausleuchtung der gesamten Szenerie, deren von über 300 „Extras“ in kostbaren Abendtoiletten belebtes Bild zu den optischen Höhepunkten des Films zählt, wurden 1500 Bogenlampen erforderlich, die insgesamt 46.000 Lampenstrom verbrauchen. Diese Lichtmenge hätte ausgereicht, um eine mittlere Stadt einen Monat lang zu beleuchten. Die Arbeit für die Stromzuführung, deren Verrichtung außerordentlich schwierig war (man mußte sie doch teilweise unter der aufgeschütteten Erde der Blumenbeete und unter den Steinfließen der Parkwege hindurchgeführt werden), hatten eine Gesamtlänge von fast 90 Kilometern, was der Strecke Berlin-Küsten entspricht.

Die zwölf Lins- und Farbenfilm-Aufnahmekameras wurden ausschließlich von junger Kameraleute bedient. Dem Regisseur John Francis Dillon standen außer patriotischen Hilfsregisseuren noch neun Spezialassistenten zur Verfügung. Neben dem Hauptdarstellern Marjory Miller, Alexander Gran, Joe E. Brown, Ford Sterling und Tad Duff, waren 35 Epifodendarsteller, 160 Tänzerinnen, 40 Tänzer, das gesamte Ballett der Regie-Follies und 750 „Extras“ 42 Tage hintereinander beschäftigt.

### Spielplan des Halberstädter Stadttheaters.

Freitag 31. Oktober und Sonnabend 1. November, Wiederholungen von Gerhart Hauptmanns „Erdbeben“, „Schind und Jau“

Sonntag 2. November, nachmittags 10½ Uhr, letzte Aufführung der Follie mit W. H. Charles Zante von Dr. Thomaß, zu politischem Freuen von 0,40—2,00 RM. Ganz Herbst mit die 2. Uraufführung der Uraufführung am 18. 11. — Abends 19½ Uhr, letzte Sonntagsaufführung von „Meine Schwester und ich“.

### Partei-Genossinnen und -Genossen, werbt für Euer Blatt!

### Bernard Shaw als Tonfilmregisseur.



Bernard Shaw hört der Probe seines ersten Tonfilms zu. Bernard Shaw, der berühmte englische Dichter, gehört zu den Menschen, die nie verlernen, mit der Zeit mitzugehen. Nicht nur, daß der 74jährige schauimt und Auto fährt wie ein Jüngling, er paßt sich auch in der Kunst dem Weltakt an. Noch vor nicht allzu langer Zeit war Shaw als bestiger Gegner des Films bekannt. Jetzt jedoch scheint er sich völlig betrieht zu haben. Unter seiner Aufsicht wird ein Tonfilm nach einem Shawschen Theaterstück gedreht, der demnächst die Uraufführung erlebt.

## Steigende Umsätze

die besten Wertmesser bei schwieriger Wirtschaftslage, sprechen für sich. Derartige Erfolge

## beweisen immer

ein unbedingtes Vertrauen aller Käufer und volles Verständnis für jeden gebotenen Vorteil. Prüfen daher auch Sie bitte meine

## Leistungsfähigkeit

# Ohrdorff

Seydlitzstraße 11

Ecke Sedanstr.

Stark bevorzugtes Spezialhaus für gute Herren-, Knaben-, Sport- und Berufs-Kleidung  
Seit 1924 13 facher Umsatz Seit 1924

### Empfehle prima junges Rofffleisch

Flund 50 Pf. sowie alle Sorten Würstl in hochgradigster Qualität.  
H. Schmalz Flund 60 Pf.  
Gustav Pupke  
Geperstraße 55.  
Ecke Ochsenkopfbastei  
Erlauf 1181.  
Schäbiger Bauhof von Schlichterpedern.

### Empfehle ff. Fohlenfleisch

Hupe's Roffschlächterei  
Geperstraße 45.  
Ecke Kartäuserstraße.

### Jetzt ist es Zeit

Ihre Räume mit Schacht's Obstbaum-Karbolineum zu versehen und zu prüfen. Siehe vorzüglich Handbroschüre und Bilder zu haben in der

Löwen-Drogerie, Walter Rathenaustraße 60.

## Freie Wohnungen!!

Zum 1. Dezember d. J. stehen noch einige Wohnungen in der Wilsdorfstraße, bestehend aus: Küche, Kammer, Bad, Waberaum, ausgehauener Dachkammer und einem Etüd Gartenland zur Verfügung. Monatlicher Mietpreis 16,- RM., dazu kommen noch die Kosten für Wasser und Stromverbrauch. Meldungen werden im Zimmer 32 des Bürohause 11, b. Weiden entgegen genommen.

### Halberstädter Wohnungsangelegenheit m. b. d.

### Zum Festlegen der Frisur

besonders bei sportlich. Bekleidung benutzen Damen und Herren

feillose Haarkrem. In Tuben und Dosen von 40 Pf. bis 6,00 Mk. zu haben bei Parfümerie G. Midy Breitenweg 60. Fernsprecher 1927.

### Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.

Nach Vorlesungen von Prof. Max Adler und Dr. Kurt Gensert.

Preis nur 30 Pf. Buchhandlung Halberstädter Tageblatt

### Die besten Qualitäten sind heute am preiswertesten!

Wir empfehlen:

- Allerfeinste Drei-Glocken-Butter das Pfd. 2 RM. und 5/6 Ra-batt
- Feinste Molkereibutter das Pfd. 1.80 RM.
- Löwenstolz Extra das Pfd. 1.10 RM.

Unsere dieswöchentliche Margarine ist von bestechend schöner Qualität. Bitte schmecken und urteilen Sie selbst. Löwenstolz ist besser als viele billige Butter und hat den gleichen Nährwert.

Echte Schönebeder Soleier halten wir jetzt wieder täglich frisch vorrätig. Der Preis beträgt 18 Pfennig für das Stück und ist nicht zu hoch, da wir nur wirklich frische Eier zu Kochen hingeben.

Sahnesechichtkäse aus täglich frischem Eingang. 1/2 Stück 30 Pfennig.

Billig! Feinster Kochkäse, wohlgeschmeckend und bekömmlich. 1 Pfund-Dose 50 Pfennig.

Die gangbarsten Sorten Hart- und Weiskäse in nur bester Qualität, gut gepflegt wie immer, erwarten ihre Liebhaber in unserem Schaufenster. Die Käse lachen jeden an, der hineinblickt.

## TOEPFERCOMPAGNIE

Butterhandlung zu den drei Glocken Breitenweg 24.

## Kaiserhaus

Nach einem Jahr erfolgreichen Wirkens verabschiedet sich am Freitag, 31. Oktober

### Kapellmeister Jo Amos aus Amsterdam

mit seiner so beliebt gewordenen Kapelle. Wir wünschen ihm ein frohes „Auf Wiedersehen“!

Ab 1. November 1930 gastiert

### Kapellmstr. Heinz Fuchs

mit seiner ganz hervorragenden Solistenkapelle. Ein ausgezeichnetes Ruf geht ihr voraus. Auch in Halberstadt wird sie dem musikverständigen Publikum bald wert sein.

## Turn- und Sport-Verein 'Freiheit' Halberstadt-Wehrstedt.

Am Sonnabend, den 8. September 1930, ab 20 Uhr, im großen Saale des „Stadtspark“

## 37. Stiftungs-Fest

verbunden mit Jubilar-Ehrung. Während der Tanzpausen sportliche und gesangliche Darbietungen, unter Mitwirkung von Mitgliedern des Gesangvereins Sängerbund.

Vergütete Stunden versprechend, laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins nebst deren Angehörigen erbeten ein.

Der Vorstand.

## Gewaltiger Preisabbau

Daß der Abbau nicht auf Kosten der Qualität erfolgt ist, sondern daß ich meinem Prinzip gute Ware zu billigen Preisen treu geblieben bin.

- Herren-Anzüge prima Qualität, in mod. Farben 2-reihig auf K'eseid- und Steppfutur . . . 20,00
- Herren-Ülster 2-reihig, mit Rundgurt, herrliche Muster, auf K'eseid- und Steppfutur . . . 25,00
- Winter-Joppen mit neuer Qualität . . . 12,00
- Damen-Mäntel in modernen Farben, mit Pelzbesatz . . . 6,00
- Hosen in Wollcord, Manchester-Stoff, Pilot, Feldgrau usw. . . von 2,00 an
- Arbeits-hosen nur 3,00

## Paul Katz

Schuhstraße 22, gegenüber, d. Lichtwerstraße

... und der „Wahre Jacob“ erscheint 14-tägig (Freitag) zum Preise von nur 30 Pf. Bestellungen sind an unsere Zeitungsträgerinnen zu richten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt





**50**  
PFENNIG

**1**  
MARK

**2**  
MARK

**3**  
MARK

**5**  
MARK

# REKORD

## Tage zu Serienpreisen

zum ersten Male in unserem neuen Kaufhaus; die gewaltigste Verkaufsveranstaltung des ganzen Jahres.

Mengeneinkauf in den Produktionsstätten, zielbewusste Organisation und schärfste Kalkulation

bewirken unsere Rekordleistungen

# P. Reichenbach

→ Wir gehören dem gewaltigsten ←  
→ deutschen Einkaufskonzern an ←

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W 9





# 2. Beilage zur Halber Volksstimme

Nr. 256

Freitag, den 31. Oktober 1930

5. Jahrgang

## Aus Döchersleben.

a. Die städtischen Werke wollen mit der in Nr. 251 des Halberstädter Tageblattes veröffentlichten Herabsetzung des Stromtarifs ihr Ziel zu der allerliebsten geforderten Senkung der Warenpreise beitragen. Darüber hinaus soll der neue Tarif Geschäftskreise und Haushaltungen zu gesteigertem Verbrauch des elektrischen Stroms anregen. Licht und Bequemlichkeit sollen in jedes Haus, in jede Werkstatt, in jeden Geschäftsraum getragen werden, das obenstehende Bild der Straßen durch vermehrte Beleuchtung, Handel und Wandel angeregt und gefördert werden. Leider die vielfachen Nutzungsmöglichkeiten des elektrischen Stromes werden die einschlägigen Geschäfte ihre Kunden gern aufklären. Die Dies des neuen Tarifs hat sich andernorts bereits bewährt. Durchhalten ist dieser Tarif aber nur, wenn er auch tatsächlich zu der erwarteten erheblichen Absatzsteigerung führt. Sache unserer Strombezugsverträge ist es also sein, durch reichliche Verwendung des billigen Stromes sich die Zinnschwierigkeiten einer solchen Versorgung dauernd zu sichern. Nicht ausgeschlossen ist, daß bei Verwendung des billigen Stromes sich die Zinnschwierigkeiten einer solchen Versorgung dauernd zu sichern. Nicht ausgeschlossen ist, daß bei Verwendung des billigen Stromes sich die Zinnschwierigkeiten einer solchen Versorgung dauernd zu sichern.

a. Die Altkonferenz-Unterführung wird am Sonnabend, den 1. November von 8.30 bis 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche gehalten.

a. \* Elternabend der weltlichen Schule. Die weltliche Schule veranstaltet am Sonnabend abend im Stadtpark einen Elternabend, an welchem der Kinderchor des Gesangsvereins „Mienigart“ mitwirkt. Die Eltern, sonstige Angehörige der Kinder und alle Anhänger der Bewegung der weltlichen Schulen sind herzlich eingeladen.

a. \* Die „Kommune Selbst“ Eine der durchschlagserfolgreichsten Operetten wird am Sonntag abend von Mitglieder der Freien Volkstheater unter Mitwirkung der gesamten Stadtkapelle im Stadtpark aufgeführt. Was bisher von der Volkstheater in eigener wie auch in Veranlassung anderer Betriebe gegeben wurde, bietet die Gewissheit, daß auch diese Aufführung ein voller Erfolg werden wird.

## Kreis Döchersleben.

Geschrieben 28. Oktober. Die Pflichten eines Garagebesitzers. Der Mitbewohner K. aus der Gegend von Göttingen war ohne Erfolg aufgefunden worden, geeignete Befragte für seine Autogarage aufzufinden. Als er wegen Überleitung der Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten in Magdeburg über den Bau von Anlagen zur Unterbringung von Kraftfahrzeugen vom 20. Dezember 1928 vom Amtsvorsteher in eine Strafe von 20 Mark verurteilt wurde, beantragte er gerichtliche Einweisung und machte zu seiner Verteidigung geltend, der § 29 der erwähnten Polizeiverordnung bestimmte nicht, welche Befragte als geeignet anzusehen seien; er habe einen Boten mit Wasser und einem Eimer für geeignet; auch befinden sich in der in der Nähe befindlichen Wäldchen Feuerlöschgeräte. Das Amtsgericht verurteilte aber K. zu 20 Mk. Geldstrafe und bestimmte, der Angeklagte habe gegen § 29 der genannten Polizeiverordnung verfahren, wonach für jeden Kraftfahrzeugraum ein geeignetes Feuerlöschgerät bereit zu halten sei. Wasser sei zum Verschütten von Bränden in Garagen und am Abend nicht geeignet. Als ein Bereitwilliger im Sinne des § 29 L. o. könne das Vorhandensein eines Feuerlöschgerätes in der etwa 200 Meter entfernt gelegenen Wäldchen nicht betrachtet werden. Wegen seiner Beurteilung legte K. Revision beim Kammergericht ein und wiederholte seine früheren Einwände. Das Kammergericht wies aber die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, nach der Polizeiverordnung sei ein geeignetes Feuerlöschgerät bereitzuhalten. Da es sich um Garagen handle, können geeignete Feuerlöschgeräte nur solche sein, welche geeignet seien, Mineralölrändern entgegenzutreten. Die maßgebende Polizeiverordnung sei nach ihrem Wortlaut zu verstehen. Wenn der Angeklagte einen Eimer mit Wasser bereitgehalten habe, so sei dies nicht als geeignetes Feuerlöschmittel anzusehen, wie es jeder Garagebesitzer und zweifellos auch der Angeklagte wolle.

## Aus Thale.

L. \* Was ist Arbeiterverrat? Wer kennt nicht die Ärgernisse der Kommunisten: Kampf dem Kapital, Kampf der Bourgeoisie, nieder mit den Sozial-Falschheiten! Wir haben wiederholt festgestellt und darauf hingewiesen, daß die Nazi oder Unternehmertum Geld bekommen und verdienen sollten zu erhalten. Daß aber sogar die Kommunisten nach dieser Methode sich ihr Geld zusammenholen, sei hier an folgendem Beispiel gezeigt. Eine SPD-Redaktionsleiterin hat hier hiesig bekanntem SPD-Gesellen Rudolf Wegener auf, damit er die ihm bekannten Bourgeois aufsuchen helfe. Auf diese Weise wurden verschiedene Kapazitäten aufgeführt und so auch ein Direktor vom hiesigen Wert in der Privatwohnung. Der Herr Direktor ist natürlich nicht anwesend und die Frau Direktor nimmt

andere einen Korb Geld — beste Marie! — zu spendieren. Doktor Lange sah plötzlich leuchtenden Augen entgegen. „Sie komme zu Herrn Doktor Konar in einer Rechtsangelegenheit.“ „Nichts“, jubelte Doktor Lange und schlug dem Herrsprüder und Studienoffizier stärker, als er beschloß, sich auf die Schulter — Konar, der heute nicht recht bei Kräften war, kniete schief ein —, die Sache geht los, die Sache geht rechtlich los! Immer gleich drauf! Oh ihr treubereitenden Befehl, wenn du von der Redaktionsangelegenheit auch keine Ahnung hast. Wir bringen nachher die Sache mit dem HGB. und Kommentaren schon zusammen.“ „Flugs ruffte er die Karten auf und verbrühte in sein Zimmer. Schon in der Tür, machte er noch: „Und vergiß nicht, ihr Doktor abzufröhen!“ Konar legte inzwischen das Gesicht in würdevolle amüsierte Falten und besah: „Fürsten Sie die Dame herein!“ Dann warf er sich leuchtend in seinen Pulverfass, raffte einen stets für alle Fälle bereitliegenden Altentaggen um Altentaggen und tat, als arbeite er unter Aufküstung ungeheurer Geisteskräfte. „Herrn Frau Tante Käthe. Konar vollendete auf dem Papier einen fingierten Satz, dann erhob er sich langsam und ging der Klientin entgegen. Er sah eine Frau nicht nach dem letzten Scheit, doch mit Würde gekleidete Dame, verbeugte sich, reichte der Dame die Hand, lud sie auf und noch nie beanpruchten Mandantenkuffel und nahm selbst auf dem Scheitelfußstuhl wieder Platz. Ganz Zimperlnd, fragte er: „Was führt Sie zu mir, gnädige Frau?“ „Mein Name ist Fräulein!“ — sie betonte diese Eigenschaft scharf — „Käthe Brint. Ich komme zu Ihnen, Herr Rechtsanwalt, in einer ledigen Ehefrage.“ Konar verneigte sich, abwärts und auffördernd. „Ich nehme an, Sie wissen Befehl, Herr Rechtsanwalt.“ „Denn diese ledige Ehefrage Konar die vergangene Nacht und diesen Tag über unzulässig befragt hatte, fiel es ihm nicht ein, dieses bekannte Fräulein mit der kleinen schönen, jungen Frau in Zusammenhang zu bringen. Er glaubte zunächst die Dame gemein an seiner Erfahrung und entgegenete daher mit Empörung: „Abfolat!“ „Ich hoffe, Sie werden als Ehrenmann handeln“, fuhr Käthe Brint beruhigend fort. „Selbstverständlich“, erklärte Konar, „ein Anwalt darf gar nicht anders handeln.“

## Ortsausschuß des A. D. G. B.

Halberstadt, den 31. Oktober.

Die gefrige Sitzung des Ortsausschusses der Gemeindefürsorge wurde vom Koll. B. a. d. s. m. a. n. n. eröffnet, der zunächst der so jah durch die Grubenaltstropfen in Ueborj und Garbrücken aus dem Leben gerissenen Belegte, gedachte. Die Arbeitervertretungen mühten ihr Augenmerk darauf richten, alle Einrichtungen zu treffen, um solche gefährlichen Katastrophen für die Zukunft unmöglich zu machen. Die Delegierten hatten sich während dieser Debatte Worte von ihren Ecken erhoben, um die Laten zu ehren.

Dann gab Koll. W. o. l. f. f. die

**Eingänge**

betannt. Zunächst führte er verchiedene Rundschreiben des Bezirksausschusses an. An einem Schreiben verlangte der Bezirksausschuß den Bericht der Bauarbeiterkommission. Ein weiteres Rundschreiben betrafte sich mit dem Verzicht der kleinen Anningstrankenfalten, sich zusammenzuschließen, um so der durch Rotterkrankungen bestimmten Auflösung zu entgehen. Die Gemeindefürsorge in den Anningstrankenfalten müßten das zu verhindern helfen. Weiter habe der Bezirksausschuß ausführliche Mitteilungen über die Krisenfrage gemacht, die leider wieder nicht alle Beweise umfasse. Hingewiesen wurde auch auf ihm darauf, daß wieder ein Jahresende für die Jugend stattfinden solle. Weiteres darüber komme zu gegebener Zeit. Vom Vorstand der Waler war ein Schreiben eingegangen, welches auf die Lebenssituation der Arbeiter im Arbeiterhof hingewies. Die Kollegen, welche Kinder hätten, sollten bei der Berufsarbeit dies berücksichtigen.

Sehr eindringlich erludt Koll. W. o. l. f. f. die demnachst stattfindende Aufzählung des Sangesbundes zu unterstützen. Hierzu sprach im Laufe der Sitzung auch noch der Koll. Hartbrecht junior. Vom Koll. B. i. l. l. i. wurde angeführt, daß die Bauarbeiterkommission keinen Aufschub mehr zulassen dürfe, da ihr nicht einmal ein Recht zuzulassen, die Bauten zu betreten.

Der größte Teil des Abends wurde dann ausgefüllt mit dem Vortrag des Koll. W. o. l. f. f. über

**Gemeindefürsorge.**

Koll. W. o. l. f. f. ging hierbei aus, von dem so eigenartigen Wahlsausfall, der leider nicht die erwartete Wendung zum Besseren brachte. Manches hätte hingegenommen werden müssen, weil nach dem Wahlausfall noch größere als dem Spiel zu sehen. Die Erfahrung des Staates. Die Unternehmer hätten deshalb auch Mergentritt gemittelt und seien mit Löhnerherabsetzungen gekommen. Der Berliner Metallarbeiter-Konflikt hätte mit einem Erfolg geendet. Leider bemühten sich um die Zerlegung der Gemeindefürsorge nicht nur die Nationalsozialisten, sondern auch die Kommunisten. Sie hätten jetzt wegen des Ausschusses in Berlin Berrat. Dabei bauten sie die Böse in den eigenen Druckerarbeiten ab. Wer sich nicht glatt fügen

werde auf die Straße gesetzt. Die Buchdrucker des Klassenkämpfers würden mit dem Schließungsausschuß gerichtet fertig. Hier seien auch alle überpartijmäßigen Beziehungen, die im Buchdruckeramt üblich seien, aufgehoben. — Wenn die jetzige Staatsform zerfallen würde, würde unsere Gemeindefürsorge das Los der Gemeindefürsorge in Rußland und Italien bevor. Es gelte deshalb, sich gegen Faschismus und Kapitalismus noch ganz anders zur Wehr zu setzen wie bisher. So wie im Reiche die Kommunisten stets gegen die Gemeindefürsorge sich einstellten, sei es auch in unserer Stadt. Die Pflichten hätte man dem Sozialdemokratischen Exekutivrat in die Schuhe schieben wollen. Alles habe man wieder der Sozialdemokratie und den Gemeindefürsorge an die Radikale gehängt. Die Schritte des Vorstandes des hiesigen Gemeindefürsorgeausschusses hätten aber zum Erfolge geführt. Erzh der Schmerz der Zeit sei es in vielen Gemeindefürsorge gut normiert gegangen. Aber es gelte noch die Aufklärungsarbeit zu leisten. Kann glaublich sei es, daß z. B. in der Austrafte viel länger als 8 Stunden, sondern auch Sonntags gearbeitet werde.

Koll. B. a. s. m. a. n. n. machte hierzu noch einige Ergänzungen. Der allem befehle er sich eingehend mit dem Konflikt auf den hohen Werten in Blankenburg, wo die Kommunisten alles daran setzten, um den Unorganisierten die Rolle der Helden zuzuschreiben, wodurch sie die Lage nur erschweren hätten.

In der sehr regen

**Distaktion**

die diesen Ausführungen folgte, wurde betont, mit der Neutralitätsabstimmung aufzuführen. Der Vorstand des ADGB habe sich vor der Wahl offen zur Sozialdemokratie betannt. Das müßten auch die Ausschüsse überall tun. Es gelte auch die Gemeindefürsorgebewegung mehr als bisher zu unterstützen. Ziele der Gemeindefürsorge seien die Bekämpfung der Nazis, in Verbindung hiermit wurden zwei Tischlermeister genannt, die sich feindlich gegen die Zebrlinge wandten, weil diese der Gemeindefürsorge angehört oder ein entsprechendes Abzeichen trugen.

**Preis des Arbeitsamtes**

des Spruchauschusses allerer zu wünschen übrig läßt, ergaben die Ausführungen der Delegierten des Randarbeiterverbandes und der Arbeiter. In seinem Schlußwort sagte der Koll. W. o. l. f. f. die Ausführungen dahin zusammen, daß man sich einig darüber werde, attiver als bisher zu sein und wegen der Befreiung der Arbeitlosen des Arbeitsamtes und des Spruchgerichts die notwendigen Schritte sofort einzuleiten.

Zum Schluß wies Koll. K. u. h. e. noch auf den am 22. November stattfindenden Buntten Abend der Arbeiter-Wohlfahrt und der Arbeiter-Wohlfahrt-Vollversammlung hin.

den hohen Besuch an der Tür an. Auf ihre Frage, wer der hohe Besuch sei, wird erklärt, man komme von der Arbeiterorganisation und dem Herrn Direktor zu sprechen. Da er nicht da war, ging man zum zweiten Male zum Herrn Direktor und fragte sein Anliegen vor. Der Herr Direktor könne ruhig zur Sache betreten, er habe man im reinlich-mechanischen Gebiet mehrere der Herren an der Hand, das sogar persönliche Bekannte des Herrn Direktors. Der Herr Direktor tat ihnen den Gefallen nicht und so ist er wieder bei böse Kapitalist, den man bekämpft. In der Defensivität mimm man wieder den Revolutionären. Es ist dafür zu sorgen, daß die wirklichen Verdächtigten an der Arbeiterklasse einbarst werden.

## Aus Quedlinburg.

q. \* Falsche Spararbeit. In letzter Zeit konnte man beobachten, daß alle in den Anlagen gelegenen Blumenbeete eingeebnet wurden. Nur die Rabatten in den Bahnhofsanlagen in der Simeuburgstraße.

„Am Grunde“, bediente sie, „bin ich froh, daß Sie von dem Menschen fort ist. Ich war immer gegen die Ehe. Jetzt müssen Sie sie mir schnell schreiben, Herr Rechtsanwalt. Und das Kind, das muß natürlich frei bekommen.“

„Nichts“, pflichtete Konar bei, nahm einen neuen Altentaggen, griff zur Feder und fragte genehmigt: „Wie heißt — in welcher Beziehung stehen Sie übrigens zu der Dame?“

„Ich bin ihr Vormund.“

„Aha. Wo, wie heißt die Dame?“

„Hanna Marunge, geborene Hutt“, erwiderte Käthe leicht verwundert.

Dem Anwalt entfiel die Feder und verunglückte seine erste berufliche Tat mit einem großen Klack. Er starrte geisteslos auf die Mandantin.

„Was haben Sie denn?“ fragte Fräulein Brint.

„Nichts, nichts“, stammelte Konar und begann langsam zusammenzugehen zu erzählen.

„Sie sind Frau Marunges Tante?“

„Ja, wenn Sie nichts dagegen haben. Oder gefällt Ihnen etwa die Verwandtschaft nicht?“

„O doch, o sehr! Frau Marunge hatte mir nur nichts von Ihnen erzählt.“

„Das sieht ihr ähnlich!“, nicht Käthe bitter. „Aber gestern abend in ihrer Not hat sie doch den Weg zu mir gefunden.“

„Froh, Nachridt über die entscheidende kleine Frau zu erhalten, vergaß Konar seine Anwaltschaft und fragte überaus: „Bei Ihnen ist sie?“

Käthe erkannte in diesem liebreifer schöne Teilnahme und ergab sich willig.

„Dem Anwalt wurde behaglich. Da hatte er ja etwas Schönes angestrichelt. Trennung und Scheidung! Hatte er sich doch nie auf dieses Abenteuer eingelassen.“

„Vor allem“, meinte Tante Käthe, immer zufriedener mit diesem hübschen jungen Mann, „verlangt sie beim Gericht das Kind heraus.“

„Nichts, nichts“, meinte Konar. Die Rechtslage war ihm nicht so recht klar, aber das konnte er später mit Hilfe beraten.

„Und dann sofort auf Scheidung fragen.“

„Um“, machte Konar bedenklich. Hier lag er Gefährten und Herantrommelten. Er war schließlich an allem schuld. Und einer Ehe war — selbst mit der betrübenden kleinen Frau — nicht gewöhnt. „Das ist nicht so einfach.“

## Autobuslinie 2

Ein Roman des Unwahrscheinlichen von Alfred Schirokauer

21 Fortsetzung. (Schlußwort verboten.)

Doch, es gab auch schmerzliche Dinge, von denen sein Morgenstund lündel. Es war geradezu neugierig, daß jede Verbindung mit der kleinen Frau abgeschnitten war. Man konnte überall gegen unwiderwindliche hohe Mauern an. Biet! — ausgeflohen. Das hieß die ins Feuer gehen, wenn der Mann ihr absteigt. Singehen — ein unfiniges Wagnis und neue Befähigung der armen Frau. Telefon besah sie nicht.

Es war zum Verzweifeln. Da war man nun ein geborener Kavaller und Gentleman und konnte nicht einen Finger zum Schutze und zur Verteidigung dieses wunderbaren Geschöpfes rühren.

Seiner Unrast und inneren Erregtheit vermochte nicht einmal das Claret, die gewöhnliche Langweiliger der Sprechstunde, Teilnahme abzugewinnen. Er verlor sich an seinen Sorgen.

Da trat in Gestalt der Stenotypistin etwas völlig Innerwartetes in Doktor Konars Sprechzimmer.

Diese Sekretärin war, wie das ganze Büro, Zufallsfremde. In den zwei Monaten, die sie nun schon hier ihr Gestalt besaß, hatte die junge Dame die Schreibmaschine nur zu ihren zehnjährigen Liebesbriefen benutzt. Sie hatte einen Schatz in Lepidom an der Tollenle, ihrer Heimat.

Jetzt trat sie unerwartet ins Sprechzimmer ihres Chefs. Doktor Konar. Der Anwalt teilte gerade Karten aus.

„Was ist?“ fragte Doktor Lange, der Sozia.

„Da ist eine Dame, die Herrn Doktor Konar sprechen will“, meldete die Schreibkraft.

Konar warf die Karten hin, errödete und fragte erregt: „Eine junge, schöne Frau?“

Das Fräulein schüttelte den schlichten Kopf, den die Eingeborenen von Lepidom an der Tollenle tragen. „Jung ist sie nicht“, gab sie ihre Kritik ab, „und schön auch nicht.“

„Ist es eine Mandantin?“ fragte Doktor Lange freudbezig. Denn die beiden Herren hatten eine hohe Bezie abgeflohen. Derjenige von ihnen, zu dem der erste Klient sich verriet, hatte dem









**WARUM ZUR APOTHEKE LAUFEN & LIEBER WARMER KLEIDUNG KAUFEN!**



Sie bekommen  
**Mäntel**

in Farbe und Schnitt

Der neuen Mode entsprechend finden Sie bei mir eine große Auswahl zu überraschend billigen Preisen.

**Winter - Ulster**  
gediegene Qualitäten u. Farbton  
115.— 95.— 70.— 50.—  
**35.—**

**Paletots**  
schwarz und marengo  
95.— 75.— 60.— **45.—**

**Weinfelder**

Halberstadt  
Fischmarkt Nr. 12

**Domprobstei-Keller**

Sonnabend, den 1. November 1930

**Schlachte-Fest**

Es ladet ein Fr. Roll.  
Verlängerte Pollzelstunde!

**Restaurant „Kanonenberg“**

Sonnabend, den 1. November 1930

**Schlachte-Fest**

Hierzu ladet freundlich ein Albin Löffler.  
Polizeikunden - Verlängerung!!

Hier die Beweise:

**Schon wieder Preisabbau!**

- |   |  |
|---|--|
| Speck, delikat . . . 1 Pfd. nur 96 ⤵    | Molk.-Butter 1/2 Pf.-Stück nur 85 ⤵    |
| Elbin Palmbutter . . . 1 Pfd. nur 48 ⤵  | Harzer Spitzkäse . . . Stück nur 8 ⤵   |
| Blitz Margarine . . . 1 Pfd. nur 48 ⤵   | Kakao gar. rein . . . 1 Pfd. nur 66 ⤵  |
| Limburger Slangen . . . 1 Pfd. nur 60 ⤵ | Vollm.-Schokol. 476. je 100 g nur 92 ⤵ |
| Soppen-Vollreis . . . 1 Pfd. nur 20 ⤵   | Block-Schokol. 500 g-BI. nur 88 ⤵      |
| Moulin.-Milchreis . . . 1 Pfd. nur 24 ⤵ | Gebr. Gerste . . . 1 Pfd. nur 19 ⤵     |
| Kunsthonig . . . 1 Pfd. nur 34 ⤵        | Kartoffelmehl . . . 1 Pfd. nur 16 ⤵    |
| Pflaumen-Mus . . . 1 Pfd. nur 32 ⤵      | Kernseife gelb 250 g-Stek nur 19 ⤵     |
| Sauerkohi . . . 1 Pfd. nur 5 ⤵          | Kernseife weiß 250 g-Stek. nur 23 ⤵    |
| Komteß-Oleard. 1 Dose nur 42 ⤵          | Schmierseife . . . 1 Pfd. nur 24 ⤵     |

Unsere Lieferanten bestätigen es jederzeit gern, daß wir nur gute Waren kaufen zum Besten der verehrt. Hausfrauen  
Unsere Leistungen steigen weiter!

**Naverma**

Das Haus, das für gute Qualitäten überall bekannt ist!



**Gastwirtschaft Sommerbad**

Sonnabend, den 1. November bis Montag, den 3. November

**Schlachtfest**

Solide Preise - la Speisen und Getränke  
Es ladet freundlichst ein

**KARL DIETZ**

**Moderne beih - Bibliothek**

Saubere Bände, Woche 0.20 Mark.

**Kein Pfand!**

Buchhandlung W. Beume  
Breitweg 8.

**Tapeten-Reste**

billigst im  
Tapetenhaus „Rohma“

**Wernigerode**

Am 28. Oktober verschied nach tödlicher Krankheit mein lang-jähriger treuer Mitarbeiter, Herr

**August Wermuth**

aus Benzingerode. Der Verstorbene hat meinem Unternehmen 30 Jahre und darüber hinaus bis in die letzten Wochen in unermüdlicher Pflichterfüllung gedient. Es ist ihm nicht vergönnt gewesen, seinen ererbten Lebensabend zu genießen.

Ich bedauere das Hinscheiden dieses Mannes mit allem Schmerz und Kummer, der mir durch seine Schaffenskraft, sein großes Wissen und seinen unverwundlichen Humor ein hochgeschätzter Helfer war, aufs Tiefste.

Ich werde ferner immer in Dankbarkeit denken.

Wernigerode, den 29. Oktober 1930.

Ernst Geuer,  
Inhaber der Firma F. Geuer, Dampfziegel.

**Die stärksten Sohlen**  
liefert Ihnen  
**Besohlenstalt u. Lederhandlung**  
Inh. Herm. Matthias, Wernigerode, Burgstr. 30  
Fernsprecher 919

Herren-Sohlen 3,50 Mk., Damen-Sohlen 2,50 Mk.  
genügeln aus bestem Leder.

Auf Sohlen und Absatzes kann gewartet werden.  
**Sohlen auf Rand genäht, Age geklebt sowie Krepsohlen** unter billiger Berechnung und sauberster Ausführung.

**Anfertigung von neuen Schuhen!**  
Schuhe, welche zu eng sind, werden auf meiner neuen Maschine schnellstens geweiht.

Farbige Sohlen werden schnellstens und tadellos gefärbt. Reparatur von Ueberschuhen.  
Wartezimmer vorhanden.

Auf Wunsch werden die Schuhe kostenlos abgeholt und nach erfolgter Reparatur wieder zugestellt

Jetzt ist es Zeit, daß Ihre Zimmer tapeziert werden!  
Stauben billige Preise in

**Tapeten, Borden, Linkrusta, Leisten!**

**15 Prozent Rabatt bei Barzahlung!**  
Tapetenreste dauernd zu haben. Rollen von 25 Pfennig an. Beachten Sie bitte unsere Fensterauslagen und lassen Sie sich diese billigen Ausnahmetage nicht entgehen!

**Linoleum, Stückware, Teppiche und Läufer.**  
Stragula, Stückmuster, 1 qm 2,25 RM. Stragula-Teppiche von 10,00 RM. an. Stragula-Läufer von 1,40 RM. an.

**Plachta & Sohn**  
Nüschnerode, Kaiserstr. 27, Hasserode, Lüttenfeldstr. 10 b.  
Fernruf Nr. 46.

Am 28. dS. Mitt. verstarb infolge Blutvergiftung nach qualvollem Leiden unser lieber Kollege

**August Wermuth**  
aus Benzingerode.

Wir verlieren in ihm einen aufrechten, humorvollen Kollegen, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Die bei der Firma F. Geuer (Sub. Ernst Geuer) Beschäftigten.

Magdeburg? Bitte telefonisch Antwort!

**Isenburg.** Morgen, Sonnabend große **Werbe-Kundgebung der S. A. J.**

Mitwirkende: Ortsgruppen Wernigerode und Isenburg.

Es wird geboten: **Konzert, Theater, Gesang und Rezitationen.**

Beginn pünktlich 20 Uhr im Lindenhof. Kasseneröffnung 19 Uhr. Eintritt 30 Pfennig. Kinder und Erwerbslose 20 Pfennig.

**Neue frische Wurst und Fleisch**  
Ferd. Werner  
Rohlgartenstraße 48.

**Freibank**  
Sonnabend 9-11 Uhr ein großer Boten **Fleisch** und ein großer Boten **Sirchfleisch.**

**Wird geschlachtete Rofffleisch, sowie warme Wurst** empfohlen  
Ernst Gothe  
Rohlgartenstraße 1.

Ersthand einen größeren Posten **erftklassige Ware**, welche ich 20 Prozent unter Preis abgebe.

**W. Kielhorn**  
Marktstraße Nr. 22. Marktstraße Nr. 22.

Druckfachen liefert: **Garzer Volksstimme**

**Allgemeine Drickstrantentafel, Wernigerode**  
Nach dem Beschluß der Ausschußsitzung vom 20. 10. 30 sind die Strantenentwürfe mit Wirkung **vom 1. November** auf 5 1/2 %

des im § 10 der Satzung festgesetzten Grundlohnes ermäßigt. Neue Beitragsstellen sind im Büro der Kasse erhältlich.  
Der Vorstand: Paul Schick.

!!! Die große Sensation !!!  
Nach langer Zeit  
**Harry Piel**  
in einem seiner neuesten Großfilme **Menschen im Feuer**

mit Helen Stais - Nico Turoff - Lotte Loring  
Ein ebenso schöner, wie humorvoller und instruktiver Film aus dem Leben unserer braven Feuerwehrlente.

Außerdem  
**Richard Tauber**  
hat sich mit Werner Faeberer und Maria Solweg mit dem **Gesangs-, Sprech- und Ton-Film** **Ich glaub nie mehr an eine Frau** in die Herzen aller hineingesungen.

**Denlig-Welt-Wochenenda.**  
Wochentags ab 6 Uhr, Sonntags ab 4 1/2 Uhr täglich letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

**Freitag bis Montag**  
**Schloß - Lichtspiele**  
Montag unwiderrüchlich letzter Spieltag.

**Gehr billig** kaufen Sie jetzt **Wirtschafts- und Geschenkartikel** bei **W. Steigerwald**, Burgstraße 30.



# Wir bieten Ihnen

## mehr . . . .

Für nur Mark kaufen Sie bei uns den warm gefütterten  
**29.00 Winter-Mantel**  
 bis 49.00

fabelfhaft mollige Qualität, tipp topp im Aussehen und Sitz! Für ganz verwöhnte Ansprüche bringt unsere Auswahl von RM. 59.00 bis 98.00 das Richtige!

Modell - Mäntel  
 RM. 120.00 135.00

Für nur Mark kaufen Sie bei uns den beliebten  
**39.00 Paletot mit Samtkragen**

in schwarz, marengo und blaugrau, auf K'Selde oder Satinella gearbeitet, vollendet in Schnitt und Sitz. Wenn Sie etwas mehr anlegen wollen, finden Sie von RM. 56.00 bis 98.00 gute Ausstattung.

Auf K'Selde, feinsten Maßersatz . . . . . RM. 120.00

Für nur Mark kaufen Sie bei uns den begehrten  
**49.00 blauen Anzug**

aus gutem Kammgarn oder Melton, auf Roßhaar und Leinen. Weitere Preislagen von RM. 59.00 bis 90.00.

Voller Ersatz für Maß, auf K'Selde RM. 108.00 120.00

## elegantere Anzüge und Mäntel

bessere Qualitäten — größere Auswahl — solidere Verarbeitung — tadelloseren Sitz — leistungsfähigere billigere Preise

## Bevor Sie sich

anderweitig entschließen, kommen Sie bitte zu uns und überzeugen Sie sich von alledem. Nur so können Sie gut und billig kaufen.

## Unsere Abteilung Maß-Konfektion

bringt vollendete Kleidung. Jedes Stück wird nach Ihrem Maß gearbeitet. Die Preise sind auch hier

## die denkbar billigsten!

# J. Reichenbach Halberstadt

Hoheweg 27

Das führende Spezialhaus für Herren- und Knabenmoden.

Drucksachen jeder Art liefert sauber und preiswert Halberstädter Tageblatt

## Verzinsung unserer Spareinlagen

Kündigung 14 Tage . . . 5%  
 Kündigung 1 Monat . . . 6%  
 Kündigung 3 Monate . . . 7%  
 Kündigung 6 Monate . . . 8%

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern Ausgabe von Sparuhren

Bank für Handel und Gewerbe  
 Halberstadt

e. G. m. b. H., Mittelstandsbank seit 1861

## GESUNDHEIT U. KRAFT



durch den edelsten, reinsten und reifsten

**BIENENHONIG C. M. IM KLEE**

netto 9 Pfd. 11.70  
 netto 5 Pfd. 7.00  
 netto 3X3 Pfd. 12.40  
 netto 2X3 Pfd. 8.50  
 netto 1X3 Pfd. 4.50

Nachnahme. Frei Haus.

CHR. MARTENSEN, MARNE i. HOLST.

Postfach D 60

## Stadtpark, gr. Saal

Sonntag, d. 2. November

## Belzer-Abend

Orig. Leipziger Sänger

Urkommisches Schlager-Programm!

Lustspiel und Variété

**Kleine Eintritts-Preise?**

Anfang 8 Uhr Anfang 8 Uhr

Vorverkauf bei Rummert, Fischmarkt.

Sonnabend, 1. November, abends 8 Uhr

## Großer Preis-Skat



Einsatz 2 Mark. Geldpreise.

Es laden freundlichst ein die Bollmanns, Bakenstr.



## Gesang-Verein Sängerbund

Gegr. 1885 Gemeinn. Verein Mitglied des D. A. S. Leitung: A. Döhl

## Herbstkonzert

am Montag, den 3. November 1930, abends 8 Uhr im großen Saale des Stadtparks, Fischmarkt.

Zur Aufführung gelangt:

„Odysseus“  
 Dichtung von W. P. Graff — Für Chor, Solostimmen und Orchester von Max Bruch

Mitwirkende:

Frl. Anemarie Schmidt (Alt)

Frl. Hilde Niehoff (Sopran)

Herr Hermann Bollmann (Bartion)

Mitglied des Stadttheaters

Herr Willi Hoffmann (Tenor)

Mitglied des Stadttheaters

Harfe: Herr Werner Scharfe aus Leipzig

Orchester: Das hiesige Theaterorchester

Die Eintrittspreise betragen: 1. Saalkitz 1.50, 2. Saalkitz 1.00, 1. Reihe Balkon 1.00, 2. Reihe Balkon 0.50, sowie Sitzplätze 0.50 Mk. (Ersatz nur für Mitglieder und nur an der Abendkasse erhältlich) und sind Karten in folgenden Vorverkaufsstellen zu haben: Annoncen-Expedition Rummert, Fischmarkt, Musikhandlung Barth, Marienplan, Gewerkschaftsbau Gerberstraße, Halberstädter Tagblatt, Demplatz, Otto Bollmann, Bakenstr., sowie in den Konsumlagern in der Baken, Gröper, Kühniger- u. Beemannstraße, sowie im Nordweg u. in Wehrstedt

Die Abendkasse wird Punkt 7 Uhr geöffnet

Rauschen verboten

## Einen Radio-Apparat nur vom Sachmann!

Radioelektrische Einrichtungen G. Berliner, Ingenieur, Garoleberstr. 15, (Hof-) Fernr. 1682

## Lampenschirm - Gestelle!

80 cm Durchmesser . . . 1.00 RM.  
 50 " " " . . . 0.25 -  
 60 " " " . . . 0.25 -  
 70 " " " . . . 3.00 - 3.25 -  
 Sämtliche Futalen, sowie fertige Schirme billig.

Heinrich May, Halberstadt, Hoheweg 30/32

## Das Gebot der Stunde:

Preislenkung: Angebot besser Ware zu minimalen Preisen

Damen-Strapazierer, Wampis u. Schürze

Schürze in glatten Formen und mit netten farbigen Kombinationen, alle Abt. (Sparten) 5.90

Farbige Damen-Strapazierer, Wampis u. Schürze in modernen Farben, beige, helldunkel, reinweiß, fekt und laude, neueste Anfertigungen, unerreicht billig 11.50 10.50 9.50 8.50 7.50 6.50

Schwarze Damen-Strapazierer- und Schürze

Schürze, die feinsten Gebrauchsgütern mit Requemem und ähderen Wäschen 9.80 8.50 7.80 6.90 6.90

Herren-Halbstrümpfe und -Süßeln in jeder erdenklichen Oberart, braun, beige, mahagoni, Lack, schwarz, nur solche, strapazierfähige Qualität 16.50 14.50 12.50 11.50 10.50 9.50

Sport- und Arbeits-Süßeln, seit Jahre schätzen berühmte Qualitäten, weiches Haut und unermüdlich, einseitiges Schichten-Material, schwarz und braun 15.80 14.50 10.50 9.50

Kindersüßeln, schwarze, toller Gebrauchsgüter, unter 20cm Größen 26/28 3.90, 28/32 4.75, 30/32 5.00, 32/36 5.50

Mädchen- und Knaben-Süßeln, der richtige Schuh für Herbst und Winter 17.50 16.50 15.50 14.50 13.50 12.50 11.50 10.50 9.50

Farbige Mädchen- und Knaben-Schürze besonders billig!

Felix Heine, Hoheweg 21





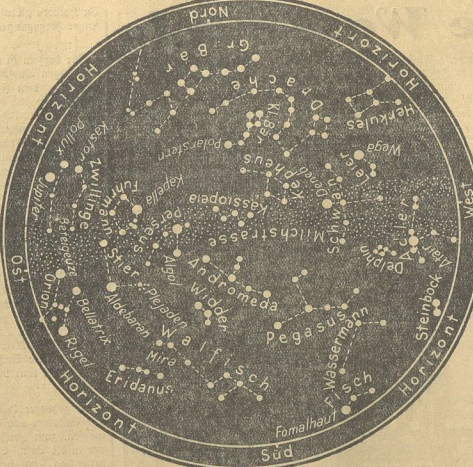


# Sternhimmel im November.

Unsere Sternkarte zeigt uns die Sternbilder, die am 1. November 10 Uhr abends, am 15. November 9 Uhr abends und am 30. November 8 Uhr abends in unseren Breiten über dem Horizont stehen. Uns fällt sofort auf, daß die Milchstraße, jene ungeheure Ansammlung feinsten Sterne, den Himmel genau von Ost nach West überspannt. In der Himmelsmitte neben dem Zenitpunkt finden wir die mit keinem anderen Sternbild zu verwechselnden Sterne der Kassiopeja. Der Große Belt liegt in seiner besten Stellung dicht über dem Nordhorizont. Er gehört zu den bei uns nicht untergehenden Zirkumpolar-Sternbildern. Würden wir aber eine Weltreise machen, so würden wir in den heißen Zonen Afrikas auch dieses Sternbild bei seinem täglichen Lauf am dem Himmelspol unter dem Horizont verschwinden sehen. Dagegen erscheinen die Sternbilder des Südhimmels, die für uns unsichtbar bleiben, wie z. B. das bekannte Südliche Kreuz oder der Zentaur, in dem die uns nächsten Sterne stehen. Lange Zeit hindurch nahm man an, daß der hellste Stern dieses Sternbildes, der mit dem gleichfalls südlichen Alpha beschriftet wird, der nächste Nachbar unserer Sonne sei in einem Abstand von 40 Billionen km. Das Licht, das in jeder Sekunde 300 000 km zurücklegt, braucht 4,3 Jahre, ehe es uns von diesem Stern aus erreicht. Vor kurzem ist man, daß ein kleiner Stern des hellen Sternbildes uns noch näher liegt. Von ihm braucht das Licht nur 36 Jahre, um zur Erde zu gelangen. Die Astronomen nennen ihn Proxima Centauri (der nächste im Zentauren).

Auf unserer Sternkarte finden wir im Westen noch die Sternbilder des Sommers Herkules, Leder, Schwan, Adler und Delphin; im Osten steigen die Wintersternbilder Orion und Zwillinge empor. In den Zwillingen wandelt der hellste Planet Jupiter, der in dieser Zeit das leuchtendste Gestirn des ganzen Himmels ist. Jupiter ist der größte Planet; 1300 Erdbügeln würden ihn erst ausfüllen. Er wird von 9 Monden verschiedener Größe umkreist. Vier von ihnen sind bereits bei schwacher Vergrößerung erkennbar. Es sollte ihnen vorbehalten bleiben, sich das letzte Schauspiel, das der Umlauf der Jupitererdmann um ihren Zentrafkörper bildet, anzuschauen. Für Galilei war dieses Spiel ein augenscheinlicher Beweis dafür, daß nicht die Erde allein Mittelpunkt himmlischer Bewegung sein könne, sondern daß auch andere Himmelskörper Zentren der Bewegung sind.

In der Zeit vom 11. bis 16. November sind wir alljährlich die Sternschnuppen des Leonidenstroms zu erwarten. Sternschnuppen sind die Reibungsprodukte der Erdatmosphäre auf und für wenige Augenblicke leuchten sie in der Erdatmosphäre auf und gehen dann verloren.



haben damit ihre Bahn, die sie seit undenklichen Zeiten durch den Himmelsraum vollführt haben, vollendet.

Der Mond leuchtet am 6. November in vollem Lichte, am 20. November ist Neumond.

## Der Nestor der Sekretionsforschung.



Professor Emile Cley.

der am College de France das Fach der allgemeinen Biologie vertreibt, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Prof. Cley gehört zu den Begründern der modernen Sekretionslehre. Seine Arbeiten über die innere Sekretion haben ihm internationales Ansehen verschafft.

## Wissen Sie schon?

In Frankreich ertönt die Anti-Värbewegung zur Zeit große Erfolge. Nach Mitternacht dürfen in Paris keine Autospulen mehr ertönen, und in St. Nazaire sind Kaufprofessoren, die man auf der Straße hört, verboten.

Als älteste Stadt der Welt gilt vielfach Damaskus. Sie war schon vor den Tagen Abrahams vorhanden, und U, der Enkel des Sem, soll sie gegründet haben.

Elefanten haben eine Abneigung gegen Mäuse. Da diese Abneigung nicht in ihrer Natur liegt, kann, ist man jetzt zu der Ansicht gekommen, daß wahrscheinlich der Geruch der Mäuse dem Elefanten unangenehm ist.

Beim Blinzeln der Augen weichen wir jedesmal unsere Augen. Unter oberes Augenlid öffnet nämlich ein winziges Schwamm, der durch eine innere Drüse flüssig gehalten wird und, wenn das Lid über das Auge gleitet, tatsächlich den Staub abwischt.

Der St. Gotthard-Tunnel war, als er gebaut wurde, der längste der Welt. Erst nach fünfundsiebzig Jahren wurde diese Leistung durch den Bay des noch längeren Simplontunnels überholt.

Den höchsten Schornstein der Welt besitzt Burton-on-Trent in England. Er ist 373 Fuß hoch und enthält so viel Ziegelleime, daß man achthundredig mittelgroße Häuser daraus errichten könnte.

## Vorträge für den Werktätigen im November.

### Eine Programmübersicht der Deutschen Welle.

Am 1. November findet ein Zweigepäck mit 5. von Loos über die Frage „Holländischer Arbeiterkult — Deutscher Arbeiterkult“ statt (19.00—19.25). Eine Dichteriade ist am 8. 11. dem Gedächtnis an Clara Müller-Jahne gewidmet; die Rede ist Clara B o y n S c h u d, M. D. R. — Ebdort Hermann Weiß, Berlin, spricht am 15. 11. (19.00—19.25) über das Thema „Der Gang ins Wahllokal“.

— Ministerialrat Dr. Otto von Rottenburg äußert sich in einem Zweigepäck am 29. 11. über das Thema „Von Metallarbeiter zum Diplomingenieur“ (19.00—19.25). — Eine Dichteriade am 16. 11. gedenkt des 20. Todestages von Tolstoi. Der Sprecher ist Dr. Elias Hurwitz (19.30—19.55). — Am Volkswirtschaftskongress der Deutschen Welle dürften folgende Vorträge Interesse finden: am 4. 11. spricht Professor Robert Willbrandt über „Kapitalbildung der Arbeiter“ (19.30—19.55). — Dr. Kurt Neu bezieht sich am 11. 11. (19.30—19.55) die Frage „Das Kartellprogramm und die Gegenwart“; — Prof. Dr. Reißer behandelt am 14. 11. (18.00—18.25) das Problem des „Koststoffmangels und Weltkonjunktur“; — Dr. Fritz Langert wird am 25. 11. (19.30—19.55) zu der Frage der Arbeitslosenstellung Stellung nehmen; — Hingewiesen sei auch auf die Weltpolitische Stunde von Maximilian Müller-Teubner, der am 25. 11. (19.30—19.55) ein aktuelles politisches Problem behandeln wird.

Am 1. 11. legt Dr. R. Levin seine Vortragsreihe „Der Mensch in der Öffentlichkeit“ (17.30—17.55) fort. — Dr. Else Silberbrandt wirt am 5. 11. (18.00—18.25) die Frage auf, „Warum besuche ich die Volkshochschule?“ — „Aus der Praxis des Arbeiters“ bezieht sich ein Vortrag, den Min.-Rat Kocham am 27. 11. (19.00—19.25) hält. — Dr. Traub gibt am 18. 11. (18.00—18.25) einen Durchsicht durch deutsche Hochschulen. — Mit dem Wiederbeginn des Weltkrieges in der amerikanischen Literatur befaßt sich ein Vortrag von Professor Dr. Schönemann am 4. 11. (17.30—17.55). — Wichtig für jeden Rundzuhörer sind die Ausführungen von Professor Hans Philipp Weiß, der am 4. 11. (18.00—18.25) über „Die Kunst des richtigen Rundzuhörers“ spricht. — Dr. Hans Höfer spricht am 11. 11. (18.00—18.30) über „Staatsbürgerliche Erziehung“, gleichfalls im Rahmen des pädagogischen Monats der Deutschen Welle spricht am 4. 11. (16.00—16.25) Professor Jender über „Der staatsbürgerliche

Unterricht in der Berufsschule.“ — In einer Vortragsreihe „Schule und Wirtschaft“ spricht am 15. 11. (18.00—18.25) Ministerialrat Professor Richard Wobditz über „Die Berufstun und Schichtung der Industriearbeiter“, am 29. 11. (18.00—18.25) J e n e t t e M a n über „Berufswahl und Lebensstil des Industriearbeiters“, am 12. 11. (11.00—11.25) Ada von — In der Elternrunde spricht am 2. 11. (11.00—11.25) über „Wirtschafts im Rahmen dieser Stunde“ Dr. Alfons Marx am 23. 11. (11.00—11.25) die Frage „Vater und Sohn“ auf. — Dr. Solenne Neumann befaßt sich am 16. 11. (11.00—11.25) mit „Erziehungsfragen bei entnährten Kindern“. — Hingewiesen sei im Zusammenhang mit dieser Vorlesung auch auf den 5 o c h s t u f e n t e r Deutschen Welle, dessen Darbietungen sich besonders zum Hören im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft, also im Gemeinschaftsraum eignen dürfte. Es sprechen: Prof. Deffner über „Rhinoplastik der Gegenwart“ am 4. 11. und 18. 11. (18.30—18.55); — Prof. Dr. Helppach über „Lebensdauer und Desinfektion“ am 25. und 26. 11. (18.30—18.55); Prof. Dr. Reichenbach über „Das physikalische Weltbild der Gegenwart“ am 5. und 12. 11. (18.30—18.55); Prof. Dr. Saitz über „Goethes Faust“ (Terminie siehe Programm), und am 7. 11., 21. und 28. 11. Prof. Dr. Wegener über „Baukannismus und Erdbeben“.

## Künstler-Anekdoten.

Wer Ändern eine Grube gräbt. . . Der russische Künstler Baklanov war eines Tages mit Freunden im Cafe, daß er dem Kellner ein halbes Geldstück andrehen würde. Er rief den Kellner und fragte ihn: „Bitte, würden Sie von mir einen gefälligen Raub annehmen?“

„Warum nicht, Anton Origorowitsch? Ich werde bestimmt einen Droschen finden, dem ich das Geldstück wieder anhängen kann.“

So hatte Baklanov auf einfache Weise die Bitte bekommen. Aber an anderen Lage gelang es dem Kellner, ihm den halben Raub wieder in Zahlung zu geben, ohne daß er es merkte.

Wunderlich ist keine Fingers zu tun, als aller Welt diese Geschichte brüßeln weiter zu erzählen.

Hebertriebene Schamhaftigkeit. Der russische Maler Bjely befand sich auf einer Reise durch Stalien. Bjely war außerordentlich schüch-

ter, und als ihm ein Bedürfnis antam, wandte er sich mit leiser Stimme an den Kellner: „Schnell, wo ist das Lavabo (Waschraum)?“ Der Kellner fragte zurück: „Wollen Sie sich die Hände waschen, Signore?“

„Nein“, sagte Bjely und flüsterete dem Kellner etwas ins Ohr. „Aber, Signore!“ gab dieser entsetzt zurück, „das ist doch im Lavabo verboten. Da müssen Sie schon durch die Tür gehen, an der steht: W. C.“

Der Wunderofen. Harry Lander, der berühmte schottische Humorist, erzählt von einer irischen Hausangestellten, die einmal in seinen Ofen gefiel, der vor drei Wochen angefaßt worden war und in der Küche aufgestellt gefunden hatte, grünte das Mädchen etwas ganz Gefährlich: „Wunderofen, Sir. Großartig, Sir. So etwas von Dien habe ich noch nie in meinem Leben gesehen.“

„Na, das freut mich, Kelly“, sagte Lander.

„Aber das Großartige daran ist, daß er noch immer brennt. Denken Sie nur, vor drei Wochen, als er kam, hat ihn der Unfalltafel angefaßt, und seit der Zeit ist er noch nicht ein einziges Mal ausgegangen.“

Gefegener Fischfang. Der Pastor sah am Bache. Rechts von ihm seine Rechte Lucie. Links von ihm sah seine Rechte Bettie. Da ging der Angler Schmitz vorbei und fragte freundlich: „Na, haben Sie irgendwas gefangen?“

Der Pastor wandte sich wiederholt um: „Ach angeht nicht.“

„So, Sie angeht nicht? Ach dachte, Sie angeht!“

„Ach bin ein Menschenfischer, aber ich töte keine unschuldigen Tiere.“

„Ach Menschenfischer?“ fragte der Angler Schmitz erstaunt. Dann zog er breites Grinsen über sein Gesicht, und mit einem Blick auf die Damen Lucie und Bettie sagte er: „Sims muß man Jähnen lassen: Verdammt hübsche Röder haben Sie sich zugelegt!“

Küchengemische. Ein junger Ehemann fragt beim Essen: „Nun lache mir doch, Weibchen, wannach denn dem der Füllbraten?“

Er rief auf so merkwürdig.

„Ach, Weibchen, ich weiß es nicht; ich habe mein Befehl getan. Ich habe sogar die Zwiebeln, damit sie nicht so entsetzlich riechen, mit köstlichem Pfeffer abgewaschen!“

## Eine wirkliche Preissenkung!

### SUNLICHT SEIFE

1/2 Pfund Doppelstück	40 Pfg.	Jetzt 30 Pfg.
Der große Würfel	35 Pfg.	Jetzt 25 Pfg.
Das praktische Handstück	15 Pfg.	Jetzt 12 Pfg.

### LUX SEIFENFLOCKEN

Die große Doppelpackung	75 Pfg.	Jetzt 50 Pfg.
Die Normalpackung	40 Pfg.	Jetzt 30 Pfg.
Die Handpackung	25 Pfg.	Jetzt 20 Pfg.

### SUMA

das schonende Seifenpulver  
1/2 Pfd. Paket 45 Pfg., Jetzt 40 Pfg.

SUNLICHT GES. A. G. MANNHEIM - BERLIN













